

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruckerei: Nachrichten Dresden
Hauptredaktion: Dresden, Neumarktstr. 25
Telefon: 22011
Erscheinung: Montag bis Samstag
Dresden-K. 1, Marienstraße 28/29

Bezugspreis vom 1. bis 15. Dezember 1928 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1.70 RM.
Bezugspreis für Monat Dezember 5.40 RM. ohne Postzusatzgebühren. Einzelnummer 10 Pf.
Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile
35 Pf., für einwöchig 40 Pf., für zweiwöchig 75 Pf., für dreiwöchig 100 Pf., für vierwöchig 125 Pf., für
halb 20 Pf., die 90 mm breite Zeile 300 Pf., außerhalb 250 Pf. Offertingebühren 30 Pf.
Kundentätige Kautionsgebühren gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Siebich & Reichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1088 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresden, Nachdr.) unzulässig. Unerslangte
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Briand mildert seine Räumungsthese

Ein Zuckerbrot für die Reparationen

Das Pariser Echo der Aussprache mit Stresemann

Paris, 13. Dez. Die ausführlichen Kommentare der Morgenblätter über die zweite Unterhaltung Dr. Stresemanns mit Briand bringen übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Aussprache einen sehr günstigen Eindruck gemacht habe. Im „Echo de Paris“ schreibt Vertinax, der der gestrigen Unterhaltung entscheidende Bedeutung beilegt, daß sich

die französische These über die Rheinlandräumung merklich gemildert

habe. Wenn Stresemann ein wenig guten Willen zeige, werde Ende der Woche bekanntgegeben werden, daß die interessierten Regierungen in den im September begonnenen Verhandlungen einen Schritt weiter gekommen seien. Offenbar habe sich Briand von dem Einwand Dr. Stresemanns überzeugen lassen, daß die Anferlegung einer Bedingung, deren Erfüllung nicht allein von Deutschland abhängt, in der Praxis bedenklich wäre, die Befreiung des Rheinlandes zu verweigern. Briand, so meint Vertinax, scheint sogar weitergegangen zu sein. Während er in Paris erklärt habe, daß die eigentlichen Vesperechnungen über die Rheinlandräumung nicht vor Beendigung der Arbeiten des Sachverständigenausschusses eröffnet werden könnten, scheint er am Mittwoch zugegeben zu haben, daß, wenn die Sachverständigen erst einmal zusammengetreten seien, auch die Verhandlungen über die Räumung beginnen könnten. So würden

die Verhandlungen über die Reparationen und über die Räumung nicht mehr nacheinander, sondern nebeneinander laufen und die Deutschen könnten ihren Lohn erhalten, sobald das Reparationsabkommen unterzeichnet sei.

Vertinax hat den Eindruck, daß das Entgegenkommen Briands geeignet sei, früher oder später eine allgemeine Verständigung zu sichern.

Der „Petit Parisien“ berichtet gleichfalls, daß die Frage der Feststellungs- und Versöhnungskommission und

der Rheinlandräumung den Gegenstand der Unterhaltung gebildet habe, und schreibt, es sei offenbar, daß es sich nicht darum handeln könnte, endgültige Entscheidungen zu treffen, sondern darum, für die Zukunft gemeinsam die verschiedenen Möglichkeiten des Kompromisses abzuwägen. Die neue Unterhaltung sei im Geiste vollkommener Freundschaft verlaufen. Der unangenehme Eindruck der letzten Tage sei verwischt. Die Entspannung sei vollständig, und man sei fast wieder zu dem Geist von Locarno zurückgekehrt.

In ähnlichen Ausdrücken beweist sich auch der Bericht des „Journal“, der die Herzlichkeit der Unterhaltung ebenfalls besonders unterstreicht. Durch eine

Rückkehr zum Geist des Vertrauens,

der die Abmachungen von Locarno beherrsche, sei eine Einigung bald zu erreichen. Das Blatt macht dann aber die Einschränkung, daß die Ziele der Luganoer Unterhaltungen allein darin beständen, von einander Auffklärung über die Art zu erhalten, in der die Parteien die Ausführung der Septemberbeschlüsse von Genf vorzubereiten beabsichtigen. Sauerwein schreibt im „Matin“, daß die Außenminister am Mittwoch wirklich von der Zukunft gesprochen hätten, und daß sie aufbauende Arbeit geleistet hätten. Sauerwein meint jedoch zur Frage der Unabhängigkeit der Sachverständigen, daß diese in voller Selbständigkeit die Reparationsfrage lösen würden, aber das Problem besche darin, die Forderungen der beiden Regierungen, so wie die Sachverständigen selbst mitgeteilt seien, in Uebereinstimmung zu bringen (also doch keine Unabhängigkeit!). Was die Feststellungs- und Versöhnungskommission anbetreffe, so machen die Deutschen bis 1935 keinerlei Einwendungen, aber wenn es sich um die Verlängerung darüber hinaus handele, erhob sie ein großes Geschrei und vergeblich, daß der Vertrag von Versailles dauernd Untersuchungen in ganz Deutschland zulasse. Die offizielle Eröffnung der Rheinlandverhandlungen werde in dem Augenblick erfolgen, wo die verantwortlichen Minister zusammenkämen, um aus dem Sachverständigenbericht die praktischen Forderungen zu ziehen.

In der Savas-Nachricht aus Lugano wird zum Ausdruck gebracht, daß Briand bei seiner Rückkehr sehr befriedigt zu sein schien.

Die Stimmung in Lugano

(Von unserem Sonderkorrespondenten)

Lugano, 12. Dez. 1928.

„Messieurs faites vos jeux.“ Einfürmig und aufpeitschend hat im „Völkerbundssaal“ von Lugano dieser Ruf jahrelang erklungen, und wenn der Völkerbundsrat die göttliche Stätte von Lugano verlassen wird, dauert es nicht mehr lange, bis an der gleichen Stätte ein monotoner Croupier wiederum rufen wird: Messieurs faites vos jeux. Der Völkerbundsrat tagt gegenwärtig

in einem Spielfaal,

und man wäre fast versucht, zu fragen, was denn der Unterschied zwischen dem früheren und jetzigen und bald wieder beginnenden Spiel ist. Beim Roulette geht es um Geld, etwa um zwei Franken die Minute, und man kann auch niedriger setzen. Beim Völkerbundsrat ist der Einsatz höher. Die Spielmarken lauten auf europäische und menschheitliche Tragfäden, auf Krieg zwischen zwei amerikanischen Staaten und, wenn man den Kreis erweitern will, auf das Reparationsproblem, die Rheinlandbesetzung, auf Milliarden Geld und Soldatenbataillone.

Unter den Palmen von Lugano, die im Regen stehen und fast vom Schnee getreift werden, entwidelt sich demnach, wie man im Jargon des Fremdenverkehrs sagen würde, ein reges internationales Leben. Vom meteorologischen Standpunkt aus hat die Verlegung, äußerlich gesehen, nicht viel genützt, denn in Genf ist etwa gleiches Wetter. Aber trotzdem: Lugano ist die südlichste Stadt der Schweiz; trotz sozulagen in südlichen Momenten, was für die Stimmung nicht ganz ohne Einfluß ist. Man müßte einen Artikel schreiben darüber, wie das alles miteinander harmoniert, das Gewollte des Südens trotz Regen und grauem Himmel, das Gewollte der nördlichen Inverficht trotz der Schwere der aufgedeckten Probleme. Man sieht es den drei Ministern an, daß sie gefährliche Krankheiten durchgemacht haben: Chamberlain ist in Haltung und Gebärde bedeutend älter geworden, Stresemann beweist sich nicht mehr in alter unverwundlicher Vitalität und Briand — dessen Krankheit politischer Natur gewesen ist — drückt deutlich aus, daß sein Optimismus eher ein Wohnheitsergebnis denn eine innere Einstellung ist. Im persönlichen Verkehr der drei Locarno-Minister merkt man gewissermaßen an der gepflegten Freundlichkeit, daß etwas zwischen dem letzten und dem jetzigen Wiedersehen liegt und daß mit großem Geschick versucht wird, so zu tun, als ob der Geist von Locarno oder von Genf allein regierte, während man andererseits mit ebensolcher Gewißheit wahrnehmen kann, daß

der Geist von Lugano doch ein ganz anders geartetes Gewächs

ist. Das Hauptmoment in Lugano ist die Feststellung, daß Europa wieder in eine ganz unlocarnoische Atmosphäre des Misstrauens eingetreten ist und daß etwas getan werden müsse, dieses die ganzen Beziehungen beherrschende Misstrauen in seinen schlimmsten Folgen zu beseitigen. Dafür sichten die gepflogenen Unterhandlungen zwischen dem französischen und dem italienischen Vertreter, für die sich Chamberlain warm eingesetzt hatte. Möglich deshalb, daß aus Lugano wenigstens der Versuch resultiert, die ärgsten Spannungsmomente zwischen den lateinischen Schwärmern beizulegen. Obwohl natürlich großes Schweigen herrscht, herrscht doch der Eindruck vor, daß eine Verharmlosung gefunden worden ist. Dabei braucht man allerdings nicht so weit zu gehen, schon von einem Besuch Briands in Italien oder eher — wie weitland in Locarno — von einer Ankunft Mussolinis im Motorboot zu sprechen.

Das Hauptgewicht von Lugano liegt natürlich auf den Problemen der Reparationen, der Rheinlandräumung und der Rheinlandkontrolle.

Auf die Vesperechnungen zwischen den Staatsmännern, von denen man im allgemeinen nur vernimmt, daß sie selbstverständlich in freundschaftlichem Geiste geführt worden seien — konzentriert sich hundertmal mehr Interesse als auf die Sitzungen des Völkerbundsrates. Vorderhand stellt man indessen in der Hauptsache fest, daß zuerst einmal das Reparationsproblem gelöst werden müßte und daß von dieser Schuldenregelungskonferenz alles andere abhängt, während für die Franzosen die neue Form der möglichst ewigen Rheinlandkontrolle im Vordergrund steht, und zwar mit optimistischer Unterbrechung. Man scheint davon überzeugt, daß die Vorbereitung eines dem französischen Begehren günstigen Votens ohne weiteres gelingt, glaubt also stark daran, daß Deutschland für die Räumung viel mehr bewilligen werde, als aus der bekannten deutschen Einstellung hervorgeht.

Ein Teil dieses französischen Optimismus hat merkwürdigerweise auch auf deutsche Kreise abgefärbt. Die französische Führung hierin wird kaum zu erschüttern sein, um so weniger, als in der englischen Daltung nicht das geringste Abweichen vom bisherigen, die französische Auffassung anerkennenden Standpunkt zu bemerken ist. Es wird allerdings große Mühe darauf verwendet, gewisse Gründe der letzten Verkündigungen — auch die Chamberlainische Auslegung des Artikels 431 — abzuschwächen. Die Bemühungen bleiben aber an der Oberfläche konventioneller Höflichkeiten haften und verändern die Tatsache um keinen Deut, daß

in der rheinländischen Rechtsfrage gegen Deutschland die Einheitsfront geschlossen

ist und die ehemaligen Alliierten an Räumungsmöglichkeiten nur unter der Voraussetzung denken, daß „weitestmögliche Politik“ getrieben, mit anderen Worten auf Soll- und Haben-manter unterhandelt werde. Indessen verifiziert man immer

Stresemann wahrt die Rechte des Saargebiets

Lugano, 13. Dez. In öffentlicher Sitzung beschloß der Völkerbundsrat, den Antrag der Saarregierungs-Kommission zur Auslegung einer langfristigen Anleihe für die Durchführung gewisser öffentlicher Arbeiten dem Finanzkomitee zur weiteren Prüfung zu überweisen.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann betonte in einer kurzen Erklärung, daß die Anleihefrage, wie auch die Erneuerung des Mandats der Mitglieder der Saarregierungs-Kommission mit einer sehr kurzen Frist auf die Tagesordnung gesetzt wurden. Er verkenne keineswegs, daß in diesem Falle gewichtige sachliche Gründe für eine solche Beschleunigung gesprochen haben, und werde deshalb keine Einzel-Einwendungen dagegen erheben, daß beide Fragen schon heute behandelt werden. Reichsaussenminister Stresemann benutzte jedoch diese Gelegenheit, um dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß künftig in Fällen dieser Art, wenn irgend möglich, die Aufnahme in die Tagesordnung mit einer längeren Frist erfolgt. Dies scheint ihm, wie er hinzufügte, insbesondere deshalb angebracht, um auch der Bevölkerung des Saargebietes genügend Zeit und Gelegenheit zu geben, ihre Auffassung über die hier zu behandelnden Fragen zu erkennen zu geben. Auf diesen Punkt lege naturgemäß gerade die deutsche Regierung Gewicht. Im übrigen erklärte sich Dr. Stresemann mit dem Bericht über die Anleihefrage einverstanden, betonte aber unter Zustimmung des Rates, daß das Finanzkomitee bei der Prüfung dieser Frage auch den Gesichtspunkt zu berücksichtigen haben werde, daß die einzelnen Modalitäten der geplanten Anleihe so gestellt werden, daß sich daraus bei der allgemeinen Regelung des Saarproblems keine Schwierigkeiten ergeben. (W.D.)

Besprechung Stresemann-Briand-Chamberlain

Lugano, 13. Dez. Der französische Außenminister Briand gibt als Vizepräsident am heutigen Donnerstag das übliche Pressefrühstück, an dem sämtliche vierzehn Mitglieder des Rates, sowie der Generalsekretär des Völkerbundes teilnehmen. Anstehend an das Frühstück ist dann die Besprechung zwischen Briand, Stresemann und Chamberlain vorgegeben, die am Mittwoch nicht stattgefunden hat.

Der Rat hält am Vormittag und Nachmittag Sitzungen ab. Es besteht die Absicht, die Ratstagung am Sonn-

abend zu Ende zu führen. Es stehen jedoch noch eine große Anzahl Fragen auf der Tagesordnung, die noch unerledigt sind, da die gestrige Sitzung ausschließlich dem polnisch-litauischen Konflikt galt, der am Freitag weiter behandelt werden soll. Am Sonnabend wird die obersteitliche Schulfrage zur Sprache gelangen.

Dr. Stresemann wird nach dem Schluß der Ratstagung noch einige Zeit in Lugano bleiben.

Bolivien und Paraguay bestätigen

Lugano, 13. Dez. Die Antworten der bolivianischen und der paraguayischen Regierung auf das Telegramm Briands sind am Donnerstag früh hier eingetroffen. Die Noten bestätigen kurz den Eingang der Depesche Briands und beschränken sich darauf, mitzuteilen, daß die Empfehlungen des Völkerbundsrates den Präsidenten der Republik vorgelegt worden sind.

Keine Verständigung Italien-Frankreich

Eine halbamtliche italienische Berichtigung

Rom, 13. Dez. In einer augenscheinlich inspirierten redaktionellen Bemerkung verlegt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ der Pariser Verhandlungsmache eine kalte Dusche, indem es schreibt: „Wenn man einige Pariser Journale liest, so muß man glauben, daß alle Punkte der Unterredung zwischen Italien und Frankreich erledigt seien und der Abschluß der betreffenden Verträge bevorstehe. Zu eilig, ihr Herren Pariser, wir raten den Marsch zu verlangsamen. Der Ausgleich ist noch weit. Alle diese ausführlichen Presse-notizen sind das Ergebnis einer fruchtlosen Phantasie oder stammen von verfrähten Indiskretionen französischer Funktionäre und Diplomaten, denen man eine größere Zurückhaltung in einer delikaten Aufgabe anraten möchte. Das „Giornale d'Italia“ weist darauf hin, daß man in Italien im Gegensatz dazu äußerste Zurückhaltung bewahre und die Verhandlungen nicht durch verfrähte Veröffentlichungen löse. Die Unterredung, die Grandi mit Briand und anderen verantwortlichen Leitern der europäischen Politik gehabt habe, rechtfertige keinerlei Schlussfolgerung. Es sei noch viel Zeit nötig, um zu prüfen und zu verhandeln, ehe man abschließe.“

wieder, daß Lugano nicht anders als eine notwendige erste Fühlungnahme darstelle, was zur Behauptung, daß man sich bereits nähergekommen sei und daß unüberwindliche Schwierigkeiten nicht bestehen, in gewissem Widerspruch steht.

Schroffe Ablehnung der Kanzlerrede in Paris

Paris, 13. Dez. Die Rede des Reichskanzlers Müller im Verein Berliner Presse wird von drei rechtsstehenden Blättern beifolgend, die sie ablehnen, „Avenir“ schreibt: Die brutale Offenheit dieser Rede ist geeignet, den Glauben zu erwecken, daß die deutschen Sozialdemokraten keine Annäherungspolitik wünschen. Sie bemühen sich, uns die Verleumdung zu geben, daß man Deutschland vergebens einen großen Teil seiner Schulden erlassen hat und die Soldaten vergebens zurückberufen, die die Macht am Rhein halten.

„Figaro“ vertritt der Standpunkt, daß der Reichskanzler das Verdienst habe, sich mit hartnäckiger brutaler Aufrichtigkeit ausgedrückt zu haben. Er nehme gar keine Rücksicht auf das, was Chamberlain, Mussolini, Tsalpar und Briand gesagt haben.

Der „Gaulois“ läßt sich folgendermaßen aus: „Sichtlich beunruhigt von der Verächtlichkeit in Lugano, bezieht sich Müller, den Kreis zu zerhauen und die Unterhaltungsleiter brutal zur Wirklichkeit zurückzuführen, zur deutschen Wirklichkeit. Wenn Müller in einer konkreten Art das wirkliche deutsche Wesen hat ausdrücken wollen, so fragt man sich, welche Hoffnungen man noch auf die im Gange befindlichen Verhandlungen setzen könne. Deutschland verlangt alles, und gegen dieses Maximalprogramm bietet der Reichskanzler nichts, weder für die Reparationen, noch für die Sicherheit. Die Erklärungen Müllers, so schlecht das Blatt, sind nichts anderes als die bitteren Früchte des abtenden Vertrauens der Politiker von Angers auf den guten deutschen Willen. Das wirtschaftlich und finanziell wieder hergeleitete Deutsche Reich habe von dem guten Willen seiner unheimlichen Gegner Kenntnis genommen und ihn mißbraucht.“

Die Folgen pazifistischen Landesverrats

Rom, 12. Dez. Der „Messaggero“ sieht sich genötigt, einen ausführlichen Artikel der deutschen Reichswehr zu widmen, der den Zweck haben soll nachzuweisen, daß man Deutschland unter den rückenden Staaten nicht verlassen soll. In dem Artikel wird behauptet, Deutschland würde in wenigen Jahren das bestausgebildete Heer Europas haben. Das Blatt stützt sich bei seinen Ausführungen auf die bekannte und ebenso berühmte „Menschheit“ des Professors Förster.

Man muß sich wundern, daß ein Blatt wie der „Messaggero“ sich nicht scheut, mit solchen abgedroschenen Behauptungen vor die italienische Öffentlichkeit zu treten und ein Organ wie die „Menschheit“ zitiert. Abgesehen davon, wäre es ein bedenkliches Zeichen, wenn die italienische Presse beginnen wollte, Deutschland derartig zu beschuldigen. Jeden Eingeweihten würde dies zu dem Nüchternen veranlassen, daß Italien mit solchen Angriffen nur die Aufmerksamkeit von seinen eigenen Rüstungen abzulenken will. Das solche im Gange sind, wird keiner leugnen, nachdem Mussolini selbst in seiner letzten Rede erklärte, Italien müsse allen Friedenspakt zum Trotz bereit sein, alle Möglichkeiten ins Auge zu fassen. Mussolini erklärte übrigens auch, daß Deutschland und Rußland die gefährlichsten Hindernisse seien, an denen die Friedenspakte scheitern könnten.

Bombardierung eines Marokkanerlagers durch französische Flugzeuge

Paris, 12. Dez. Havas meldet aus Casablanca, daß zwei französische Flugzeuge vorgestern früh das Lager einer Gruppe von Aufständischen bombardiert haben, in der Annahme, daß es sich um die Eingeborenen handele, die den Überfall auf die französischen Seeräuberautomobile ausgeführt haben. Es sind weitere Maßnahmen zur Verfolgung der Eingeborenen ergreifen worden.

Dr. Haab zum Präsidenten der Schweiz gewählt

Mit 178 zu 4 Stimmen

Basel, 13. Dez. Zum Bundespräsidenten wurde für das kommende Jahr gewählt Bundesrat Dr. Haab mit 178 von 182 gültigen Stimmen. Bei der Fortsetzung der Neuwahlen in die Bundesregierung wurden ferner wiedergewählt: Bundesrat Rusj (Finanzen) mit 152 von 203 Stimmen, ferner Bundesrat Sägerlin (Justizdepartement) mit 160 von 207 Stimmen. In die Bundesregierung wurde gewählt: Nationalrat Filet-Golaz (Innendepartement) mit 151 von 224 gültigen Stimmen sein Gegenkandidat, Professor Voges, erhielt nur 66 Stimmen. Nationalrat Filet dankte in einer kleinen Ansprache für die Wahl und nahm dieselbe an.

Bundespräsident Dr. R. Haab wurde am 8. August 1865 in Baden bei Wil inanton Zürich geboren. Nach juristischen Studien war er von 1888 bis 1890 in seinem Heimatort als Anwalt tätig, dessen Gemeindepresident er auf eine Dauer von sechs Jahren er bald wurde. Im Jahre 1894 trat er in den Züricher Kantonsrat ein, 1899 in das Züricher Obergericht, 1908 wurde er Mitglied des Regierungsrates des Kantons Zürich, wo er das Justiz-, Polizei- und Militärdepartement leitete. Schon im Jahre 1911 berief ihn der Bundesrat auf Antrag des Verwaltungsrates der Bundesbahnen in die Generalkonferenz derselben. Seine staatsmännliche Einsicht und seine Erfahrung befähigten Bundespräsident Haab auch dazu, eine Reihe von Verhandlungen mit den Nachbarstaaten der Schweiz zu leiten, und als Minister Clapartede zurücktrat, wurde

Standardisierung deutscher Nahrungsmittel

Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 13. Dez. Nachdem auf der Tagung der Nahrungsmittelauswärtigen Verbände die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel zum Zwecke einer Steigerung des Absatzes deutscher landwirtschaftlicher Produkte von führenden Vertretern beider Berufsorganisationen festgestellt worden war, hatte die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels die in Frage kommenden Organisationen zu einer Aussprache zusammengeführt, in der die Aufstellung eines Arbeitsplanes erfolgte. Grundrisslich wurde festgelegt, daß

eine Zusammenarbeit gerade zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel außerordentlich notwendig sei, weil in weiten landwirtschaftlichen Kreisen nicht genügend bekannt sei, welche Anforderungen vom Verbraucher an die Ware gestellt würden.

Auf der anderen Seite erklärte sich der Einzelhandel bereit,

Belchleunigte Ausschussberatungen

Berlin, 13. Dez. Im Reichstag wird heute in allen Ausschüssen flieberhaft gearbeitet, um von dem reichen Arbeitsstoff wenigstens die dringendsten Aufgaben noch vor dem Weihnachtstermin zu erledigen. Der Reichstag will nämlich nicht erst am Sonnabend, sondern möglichst schon am Freitag dieser Woche seine diesjährige Arbeitsperiode schließen. Im Haushaltsausschuss wird über die Sonderfürsorge für Saisonarbeiter beraten. Im volkswirtschaftlichen Ausschuss wird heute die zweite Lesung der Handwerkerkonvention vorgenommen. Der handelspolitische Ausschuss beschäftigt sich mit den verschiedenen internationalen Handelsabkommen und außerdem mit der Erhöhung des Zuckersolles.

Ein kommunistischer Agitationsantrag abgelehnt

Berlin, 13. Dez. Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde heute der kommunistische Antrag auf Gewährung von Winterbeihilfen an Erwerbslose, Sozialrentner und so weiter mit allen Stimmen gegen den Antragsteller abgelehnt, nachdem die Vertreter des Reichsfinanzministers erklärt hatten, daß die Durchführung des Antrages einen Aufwand von 200 Millionen erfordern würde.

Deutschnationale Interpellation zum Stahlhelmfilmverbot

Berlin, 13. Dez. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

Die Filmoberprüfstelle hat unter dem 30. November 1928 den Film vom Deutschen Sporttag des Stahlhelms (S. d. S.) verboten. Die entscheidenden Gründe hierfür lassen die Gutachten sowohl der Sachverständigen des Reichswehrministeriums als auch des Auswärtigen Amtes unbeachtet. Sie enthalten in sich Widersprüche und begründen u. a. das Verbot mit der „politischen Aktivität des Stahlhelms, die sich gegen die bestehende Staatsform richtet.“

Wir fragen die Reichsregierung: 1. Sind dem Reichsinnenminister die Gutachten der Sachverständigen des Reichswehrministeriums und des Auswärtigen Amtes bekannt? 2. Ist dem Reichsinnenminister bekannt, daß Vertreter ausländischer Filmunternehmungen Stahlhelmfilmmaßnahmen herbeiführen und sie in unentgeltlichem Zustand in das Ausland senden, wodurch die in den Entscheidungsgründen angeführte Rücksichtnahme auf das Ausland hinfällig wird? 3. Wann ist der Reichsinnenminister bereit, die seit langem im Reichsrat vorliegende Novelle zum Reichsfilmbgesetz dem Reichstag vorzulegen?

Anklage gegen Oberstleutnant Düsterberg

Breslau, 13. Dez. Der Oberstaatsanwalt in Breslau hat gegen den Stahlhelmführer Oberstleutnant a. D. Düsterberg aus Halle auf Grund des § 8 des Republikstrafgesetzes Anklage erhoben, und zwar wegen der Rede, die Düsterberg am 16. September auf dem Marktplatz gehalten hatte.

Reichstagsinterpellation über den letzten Kommunistenmord

Berlin, 13. Dez. Wie im Preussischen Landtag von den Deutschnationalen, so ist im Reichstag von der Deutschen Volkspartei eine Interpellation eingebracht, die sich mit den blutigen Vorgängen des letzten Sonntag in Karlshorst beschäftigt und mit der Frage schließt: „Wird die Landesregierung geeignete Mittel anwenden, um auf die Landesregierungen im Sinne eines Verbotes aller Straßendemonstrationen politischer Parteien einzuwirken?“

Gewaltiger Sieg des rumänischen Regierungsblocks

Bukarest, 13. Dez. Aus den bisher vorliegenden Berichten geht hervor, daß der Regierungsblock auf dem flachen Lande bis 85 v. H. aller Stimmen auf sich vereinigt hat. In Siebenbürgen ist in den Distrikten mit rumänischer Bevölkerung der Regierungsblock fast einstimmig gewählt worden. Die Liberalen und die Partei Averescu (die vorher die Regierung bildeten) erzielten nur 3 bis 4 v. H. der Stimmen. Der Regierungsblock hat insgesamt 330 Mandate erhalten. Davon entfallen auf die Deutschen zwölf Mandate, auf die Sozialisten zehn, auf die Monisten vier Mandate, die übrigen auf die Nationale Bauernpartei. Außerdem erhielten die Ungarn zwölf Mandate, die Liberalen die Antifemiten acht, die Lupupartei zwei, die Averescu-Jurga-Gruppe fünf Mandate, die Kommunisten kein Mandat.

den Verbrauch hochwertiger deutscher Erzeugnisse in seinem Kundenkreis nachdrücklich zu fördern. Es wurden Arbeitsausweise erteilt, in denen die Mindestforderungen, die an ein marktfähiges Erzeugnis gestellt werden müssen, festgelegt werden sollen. Die bei der Aussprache vertretenen Organisationen, Deutscher Landwirtschaftsrat, Preussische Hauptlandwirtschaftskammer, Reichslandbund, Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, Reichsverband des Deutschen Gartenbaues, und Reichsverband der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, sowie die in der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels vereinigten Verbände des Lebensmittelgroßhandels erklärten sich zur Mitarbeit in diesen Ausschüssen bereit.

Günstige Lage in Afghanistan

London, 13. Dez. „Times“ meldet aus Lahore: Die Nachrichten aus Afghanistan lauten beruhigend. Die Wirkung der zwischen den Schimmaris und der Regierung vereinbarten Waffenruhe macht sich bereits bemerkbar. Der telegraphische Verkehr zwischen Kabul und Peshawar ist wieder hergestellt.

Ferienstimmung im Reichstag

Für Zulassung der Anwälte bei den Arbeitsgerichten

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 13. Dez. Gegen den Antrag der Anwälte bei den Arbeitsgerichten wendet sich ein Antrag des Abg. Dr. Cvetling und anderer Mitglieder der deutschnationalen Fraktion, der auf Abänderung des § 11 des Arbeitsgerichtsgesetzes abzielt. Der Antrag, der im vergangenen Reichstag nicht mehr eingebracht werden konnte, unterwirft sich von einem wirtschaftsparteilichen Vorschlag insofern, als er die Mitglieder und Angestellten wirtschaftlicher Arbeitnehmer oder Arbeitgeberverbände usw. wie bisher als Vertreter zuläßt, aber von einer Zulassung der Rechtsanwältinnen neben den Anwälten absteht. Er wird von den Antragstellern damit begründet, daß sich seit Bestehen der Arbeitsgerichte gezeigt hat, daß der Ausschluß der Rechtsanwältinnen nicht nur eine ungerechtfertigte Schädigung des großen Teiles in unmittelbarem Not befindlichen Anwaltsstandes bedeute, sondern oft auch eine der Rechtspflege nicht überliche Zurücksetzung der juristisch auszubildenden Gesichtspunkte, die sich in den nächsten Instanzen noch fühlbarer machen können. Vor allem liege darin eine Schädigung der Parteien selbst.

Zwischkredite für Wohnungsbau

Berlin, 13. Dez. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat beantragt, für den Kleinwohnungsbau weitere Mittel als Zwischkredite mit niedrigem Zinssatz, die nicht unter fünf Jahren zurückgezahlt sind, zur Verfügung zu stellen.

Die Zentrumskrise vertagt

Berlin, 13. Dez. Die auf gestern abend nach Schluß der Plenarsitzung angeordnete Beratung der Zentrumskrise hat zu keinem Ergebnis geführt. Die Fraktion beschloß vielmehr, die Wahl des Fraktionsvorstandes zu verschieben bis nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages nach den Weihnachtstagen. Der bisherige geschäftsführende Fraktionsvorstand wurde gebeten, bis dahin die Geschäfte der Fraktionsleitung weiterzuführen.

Beisprechungen Severings in Düsseldorf

Trotz noch freier Vereinbarung?

Düsseldorf, 13. Dez. Im Gebäude der Düsseldorfer Regierung begannen heute vormittag die Beisprechungen des Reichsinnenministers Severing zunächst mit einer Zusammenkunft mit den Vertretern der drei Metallarbeiterverbände, der am Freitag eine Beisprechung des Ministers mit den Arbeitgebervertretern und danach voraussichtlich gemeinsame Verhandlungen mit den beiden Parteien folgen werden.

Grundlage dieser Verhandlungen soll, wie verlautet, ein von Severing ausgearbeiteter Vorschlag sein, der darauf gerichtet ist, doch noch im Wege freier Vereinbarung eine Einigung zu ermöglichen und damit einen Schlichterspruch Severings zu vermeiden. Von dem Ergebnis der Beisprechungen mit den beiden Parteien hängt jedenfalls nun die Art der endgültigen Beilegung des westdeutschen Eisenstreikes ab. Im übrigen dürfte der Vorschlag Severings sich kaum wesentlich von dem von ihm zu fällenden neuen Schlichterspruch unterscheiden, dem zu unterwerfen sich ja bekanntlich beide Parteien verpflichtet haben, unterzeichnen.

Das Preußentorkfordat aussichtslos

Berlin, 13. Dez. Aus Kreisen, die der päpstlichen Kuratour in Berlin nahesteht, wird berichtet, man betrachte das preussische Konkordat als einkreiseln gescheitert. Begründet wird diese Auffassung mit dem Hinweis auf die Haltung der Deutschnationalen, die sich für gleichzeitigen „irritansschluß mit der evangelischen Kirche ausgesprochen haben, und auf die Nationalität, die bisherigen Abmachungen über das Konkordat ohne Veränderung zur Annahme zu bringen. Man hält die Möglichkeit, im Landtage eine Mehrheit für das bisherige Konkordat zu finden, anscheinend nicht mehr für gegeben.

In preussischen Zentrumskreisen ist man nicht ganz so pessimistisch. Es hat den Anschein, als ob noch nicht alle parlamentarischen Möglichkeiten ausgeschöpft seien. Es sei anzunehmen, daß in Beisprechungen des preussischen Kabinetts, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen, die Lage einigermaßen geklärt wird.

Banker Solmssen Vertreter Brenßens im Verwaltungsrat der Reichsbahn

Berlin, 13. Dez. Wie von unabhängiger preussischer Stelle mitgeteilt wird, hat das preussische Staatsministerium den Bankdirektor Solmssen von der Diskontogesellschaft für den durch den Rücktritt Dr. Luthers freigewordenen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn vorgeschlagen. Die Ernennung durch das Reich dürfte in Kürze erfolgen.

Der Bericht eines Berliner Morgenblattes, wonach Ministerialdirektor Schulze vom Handelsministerium für diesen Posten in Aussicht genommen ist, trifft somit nicht zu. Dr. Solmssen ist einer der bekanntesten Bankfachleute Deutschlands und gehört der Diskontogesellschaft seit etwa drei Jahrzehnten an.

Staatsminister E. v. Koeller †

Berlin, 13. Dez. Wie aus Stettin gemeldet wird, starb der frühere Staatsminister Ernst von Koeller, ehemaliger Staatssekretär für Elsaß-Lothringen und Mitglied des preussischen Herrenhauses, der seit 1908 seinen Wohnsitz in Gammitz hatte, im Alter von 87 Jahren bei einem Besuch in Stettin.

Neues Erdbeben in Chile

London, 13. Dez. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, sind in den Städten Constitucion, Parral und Rancagua neue Erdrerschütterungen verspürt worden, die den Ginstus vieler durch das letzte große Beben beschädigten Wohnhäuser zur Folge hatten. Große Mengen toter Fische in der Gucht von Constitucion zeigen an, daß das Beben auch unter See erfolgte.

Sekt Rheinfried überrascht

Deutliches und Sächsisches

Sum Lohnkonflikt in Westfalen

Die Einigungsverhandlungen im Lohnkonflikt in der westfälischen Textilindustrie werden vom Reichsarbeitsministerium noch vor Weihnachten beendet. In den nächsten Tagen wird der Schlichter, Ministerialrat Daad vom sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, dem Reichsarbeitsminister nochmals ein Gutachten erlassen. Die Frage, ob nach dem am Montag geschlossenen Nachverhandlungen der Schiedspruch für verbindlich erklärt wird, tritt vorläufig in den Hintergrund. Da sich die Parteien zurzeit in einem tarifrassen Zustande befinden, kann unter Wahrung der tätigen Kündigung jederseits von den Arbeitgebern die Ausperrung, von den Arbeitnehmern der Streik erklärt werden.

Linie 26 scheidet von der Kaulbach- und Cranachstraße

Die Bauarbeiten für den neuen Fahrweg der Linie 26 in der Eliastraße sind in gewisser Beziehung am Donnerstagmorgen abgeschlossen worden. Längst ist die Kreuzung, die die Linien 10, 17 und 22 überbrückt, eingebaut und schon vor zwei Tagen hatte man den oberen Teil der Eliastraße von der Plüßer Straße nach dem Stübelpfad an dem allgemeinen Fahrverkehr freigegeben. Am Donnerstagmorgen waren auch die Sperreisen in der Nähe der Kunstgewerbeschule, dem Spielplatz zu verschwinden. Auch die Oberleitung ist fast vollständig hergestellt. Nur zwei Kupferdrahtstrahlen am Ende der beiden Vorkantengänge an der Einmündung der neuen Linie in die Sachfenallee hatten sich mit großen Schneerücken bedeckt und wiesen darauf hin, daß der Anblick an das Reich hier noch hergestellt werden muß. Da aber der Oberleitungsarbeiten in der Sachfenallee stand und die Arbeiter an der Zulassung arbeiteten, ist anzunehmen, daß im Laufe des Donnerstag die Oberleitung völlig hergestellt werden wird.

Vor der endgültigen Befahrung des neuen Linienweges, der ja bekanntlich Fahrstrecke und Fahrzeit wesentlich abkürzt, werden technische Fahrversuche angestellt. Erst wenn sie befriedigend verlaufen, wird Dresdens höchste zweifelhafte Liniennummer durch die Eliastraße verkehren. Man hört, daß die Aufnahme des Betriebs noch vor Weihnachten erfolgen soll.

Voraussichtlich weiter Winterwetter

Wenn der astronomische Winter auch erst mit dem 21. Dezember beginnt, so haben doch mit vollem Recht die Meteorologen Winter Anfang schon wesentlich früher gelegt, indem sie als ersten Wintermonat den vollen Dezember nahmen. In der Tat haben wir fast immer im Dezember schon die erste Kälte und den ersten einige Tage liegenden Schnee. Auch in diesem Jahre ist es so. Im Gegensatz zu manchen anderen Jahren, in denen der Winter mit einem gewaltigen Kälteeinbruch seine Herrschaft errichtet, ist er diesmal ganz allmählich, fast unmerklich, gekommen. Das Thermometer ist Tag für Tag um ein bis zwei Grad gefallen, bis damit schließlich der Gefrierpunkt unterschritten wurde. Nachdem das vorige Wochenende in den Gebirgen bei mäßigem Frost gute Winterportmöglichkeiten gebracht hatte, wurde es im Laufe dieser Woche bei vorerst noch trockenem Wetter überall, auch im Flachland, langsam kälter, bis in den letzten beiden Tagen allgemeine Schneefälle niederbrachten.

Das Wetter der nächsten Tage interessiert nun allgemein hauptsächlich in Bezug auf die Möglichkeit zu Winterport. Am ist ja eine bekannte Erfahrung, daß die Dezemberkälte gewöhnlich nicht lange anhält, daß vielmehr die Bekanntheit von Winterkälte um so größer ist, je später sie eintritt. Wird dies auch diesmal so sein? Wir haben erlebt, daß der Frost, der am Sonntag einsetzte, sich ziemlich gut hielt und erst am Mittwoch in manchen Gegenden einem schwachen Tauwetter Platz machen mußte. Die Regel von der kurzen Dauer scheint also diesmal nicht zu antreffen. Allerdings paßt hier eine andere, auch naturwissenschaftlich sehr gut begründete Bauernregel: Strenge Herren regieren nicht lange! Gerade die Tatsache, daß der Frost sich in sehr wichtigen Grenzen hielt, spricht für seine Bekanntheit. In der Tat scheint auch die Entwicklung der Wetterlage hier recht zu geben. Es hat sich nunmehr über Skandinavien ein Gebiet höheren Druckes herausgebildet, das in zunehmendem Maße kalte Luft aus Osteuropa zu uns heranschafft. Das System tiefen Druckes über Mittel- und Westeuropa hat sich nicht weiter verhärtet, sondern beginnt in einzelne Teile zu zerfallen. Der Schub warmer Luft, der mit seiner

Bildung in Zusammenhang steht, hat seine weitere Zufuhr mehr erhalten. Es bleibt demnach im allgemeinen kalt, ohne daß allerdings vorerst größere Kälte auftritt. Auch in den Gebirgen bleibt bei schwachem bis mäßigem Frost die Schneedecke erhalten. Die Bewölkung wird, wie das bei geräuschvollen Tiefdruckgebieten immer der Fall ist, recht stark bleiben, wobei aber Schneefälle nur in geringem Maße auftreten. Da mit dem Austritt kalter Tiefdruckgebiete infolge der gleichmäßigen Temperatur weit entfernter Gegenden nicht zu rechnen ist, dürfte die Luftbewegung schwach, dafür die Nebelbildung recht stark werden.

Aus dem fünften Stock tödlich abgestürzt

Heute Donnerstag, mittags 12 Uhr, wollte eine in der Sophienstraße 1 (Stadtwaldschlösschen) im fünften Stock wohnende Frau Josepha verw. Hausenbach ihr auf der Straße sich aufhaltendes Entlein durch einen Kasten verfrachten. Die Frau hat sich wahrscheinlich zu weit herausgegeben, so daß sie aus dem Fenster auf die Straße, und zwar auf die Fahrbahn, stürzte. Die Feuerwehr hob die Verunglückte auf und brachte sie im Krankenwagen nach dem Stadtkrankenhaus Friedrichsbad, wo der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden mußte. Hierauf erfolgte der Transport der Leiche nach dem Friedhof an der Bremer Straße. Die Verunglückte ist etwa 60 Jahre alt und hat drei erwachsene Töchter.

— Deutsche Volkspartei, Ortsverein Dresden. Die Gruppen 17, 22 und 23 hielten unter Leitung von Obring, Nabe ihre Dezemberfeier ab, in der Sanitätsrat Dr. Baron über „Die gesundheitliche und hygienische Bedeutung der Wohnungsnot“ sprach. Nebenher ging auf die Ursachen der Wohnungsnot ein, die bereits vor dem Kriege bestand, dann aber durch das Nachlassen der Notwendigkeit infolge Mangels an Geld und Baustoffen, ins Unerwartete stieg. Er stellte fest, daß heute noch im Reich ein Fehlbetrag von 600 000 Wohnungen besteht. Er schilderte den ungünstigen Einfluß der Wohnungsnot auf das Volksleben in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung. Weiter besprach er die Frage in ihrer außerordentlichen schädlichen Wirkung auf Tuberkulose und Geburtenminderung und forderte eindringlich, daß das ganze Volk mit allen Kräften auf eine Besserung der Wohnungsverhältnisse hinarbeite. Der außerordentlich eindringliche Vortrag fand in der Versammlung starken Beifall.

— Im Oskar-Zoo-Museum, Dresden-N., Ackerstraße 1 (beim Arkad), wird die von vielen ersehnte Ausstellung der geschmückten Christbäume kommenden Sonntag, 11. Uhr, mit Gesangs- und Musikdarbietungen beginnen. Die in wochentags von 9 bis 2 Uhr geöffnet und soll auch den Schülern Gelegenheit geben, die Weihnachtsfeierlichkeit im alten Jägerhause zu sehen. Die besonderen Darbietungen von Kindern, Sängern, Vereinen usw. beginnen Mittwoch, den 26. Dezember, und dauern bis zum 1. Januar und werden sich in gewohnter und liebgewonnener Weise wieder abspielen.

— Heimatschutz-Velodromie. Zur Schaffung weiterer Naturdenkmäler in Sachsen hat die sächsische Staatsregierung eine Velodromie genehmigt, in der 50 000 Mark in bar angekauft werden. Die Lose zu 1 Mark sind bei allen Kollektoren erhältlich. Die Zeichnung ist unwiderruflich am 15. und 17. Dezember. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz bietet diese Forderung weitgehend zu unterstützen, damit bei der reich forschenden Kultur noch recht viel ursprüngliche Natur und unsere Nachfahren gerettet werden kann.

— Evangelischer Sachsentag in Meißen. Das tausendjährige Meißener wird am 5. Mai 1929 das evangelische Sachsen begründen können. Die kirchlichen Verbände Sachsens haben sich in einer gemeinsamen Besprechung entschlossen, eine große Kundgebung, die ein Bild der Vielgestaltigkeit evangelischen Lebens im Lande geben soll, in Form eines evangelischen Sachsentages zu veranstalten. Ein Ausschuss, dem Vertreter der Verbände angehören, wurde gewählt.

— Die Ballat-Schule. Privatschule für höhere Mädchenbildung, beginn im Paradiesgarten in Riechitz bei Schönefeld. Es begann mit einer fröhlichen Kollektale, zu der heimliche Kinderhände den bunten Weihnachtsstern selbst angefertigt hatten. Nachdem zunächst die unteren Klassen mit hübschen Sing- und Tanzspielen die Reihe der Darbietungen eröffnet hatten, folgte ein weihnachtliches Märchenpiel: „Rostopf Jörg“ von Otto Roth. Schülerinnen der ersten Klasse führten

aus Mollières „Les Précieuses ridicules“ mehrere Szenen auf und bewiesen dabei ebenso wie die Schülerinnen der Klassen 3 und 4, die englische Gedichte vortrugen, daß die Fremdsprachen an der Schule mit Erfolg gelehrt werden. Einige geschmackvolle Solotänze einer Schülerin folgten über an der Aufführung des Bühnenmärchens „Die Gänsemagd“, nach Grimm bearbeitet von Holz. Es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Lust und Liebe, aber auch mit welchem Verständnis sich die jugendlichen Darstellerinnen ihrer Aufgabe widmeten. Fröhlicher Tanz hielt die Teilnehmer dieses wohl gelungenen Festes noch einige Stunden vereint.

Sum Mord in Polen

Nachdem nunmehr die von der Gendarmerie und der Kriminalabteilung in Posen über den Mord in Posen b. Kusstadt geführten Erörterungen abgeschlossen sind, wird von ausländischer Stelle noch folgendes mitgeteilt: Der Ermordete ist der landwirtschaftliche Arbeiter Robert Deutschel aus Lobenbau (G. Z. N.) und der Täter der aus Czerfa bei Großenhain stammende und seit Juli im Rittergut Posen tätige 34jährige Dienstknecht Otto Tschert. Der durch eine Arterienverletzung mittels mündertierlich gewordene Deutschel war während des Arriego Oberleutnant in der österreichischen Armee und besaß ein Vermögen von 48 000 Kronen, das er aber infolge seines geistigen Defektes in kurzer Zeit bis auf 18 000 Kronen verbraucht hatte. Deshalb wurde er unter Kuratel gestellt, erhielt aber die jeweiligen Zinsen. Die Folge war, daß

Deutschel immer über verhältnismäßig hohe Geldbeträge verfügte. Das wußte der Mörder; denn er bewohnte mit dem Ermordeten eine Kammer. Nach langem hartnäckigen Verweigen hat Tschert, durch die erdrückenden Beweise gezwungen, ein Geständnis dahingehend abgelegt, daß er Deutschel ermordet und beraubt hat, um mit dem Gelde „Armes“ lernen zu können. Erbtennt hat er 20 Reichsmark und eine Uhr.

Die Tat ist am Sonntag, dem 7. Oktober (Stremesontag) in Posen, kurz vor Mittag am dem Tschertboden begangen worden. Beide haben Spuren zum Räubern gelassen und in Säcken untergebracht. An dem Augenblicke, wo Deutschel in gebückter Stellung das Einhandeln der Spreu vornahm, hat Tschert ihn

mit einer Bagerrunge von hinten niedergeschlagen und ihm den Schädel zertrümmert. Dann hat der Mörder die Leiche beraubt und sie unter Spreu versteckt, anderen Tags jedoch nochmals hervorgeholt, in einen Sack gesteckt und nunmehr einen hohen Berg Spreu auf die Leiche geschüttelt. Es liegt demnach

ganz gemeiner, von Menschhand verübter Mord vor. Von der rohen Bestimmung des Mörders zum Weiter, daß er nach der Tat zur öffentlichen Tanzmusik gegangen ist und dort das geraubte Geld in Alkohol umgelenkt hat.

Tschert ist trotz seines jugendlichen Alters ein schwerer, darunter mit Inchtbus vorbestrafter Mensch, von dessen Fortfahren aber niemand wußte. Erst durch einen von der Gendarmerie aufzuklärenden, in Lorgan verübten Betrugsfall wurde Licht in Tscherts Vergangenheit gebracht, was auch der Grund zur Aufdeckung seines jetzt begangenen Verbrechens bildete.

Nachrichten aus dem Lande

— Eine „Kart“ behufte Versammlung. Hoffen, für einen der letzten Abende war der Experimentalvortrag eines Dresdner Physikers angesetzt. Erschienen waren — ein einziger Besucher und — der Pressevertreter.

— Todesopfer der Kleinmilitär Bluttag. Leipzig. Die 21 Jahre alte Arbeiterin Erna Büffel, die in der Nacht zum Sonntag, wie gemeldet, von einem abgewiesenen Liebhaber durch einen Revolverstich schwer verletzt worden war, ist jetzt ihren Verletzungen erlegen.

Schnelle Seilung

aller Wunden und Verletzungen sichert die Vasenol-Wund-u. Brandbinde. Sie wirkt schmerzstillend und vertreibt nicht mit den Wunden. In jedem Haushalt gehört deshalb die Vasenol-Wund-u. Brandbinde

Eifer der Erhihten abstellte, indem sie das Licht abdrehen ließ. Die Sache blieb also vorläufig dunkel.

Im Moskauer Jüdischen Theater gab es eine kleine Sehenwürdigkeit. Der gefeierte Leiter der Gruppe, G r a n o w s k y, hatte drei Einakter, die er „die drei Hofknechte“ nennt, herausgebracht aus seinen Bühnenarbeiten und erweist sich hier als der Meister fröhlicher Kleinmalerei und grotesker Menschengestaltung. Meist nur Zustandschilde, aber in ihrer Art wahrhaft genial. Es wurde viel gelacht, aber noch beachtender war die innere Scharfheit über die stillen Kumore dieser östlichen Gasse.

Karl Strecker.

Kunst und Wissenschaft

Weihnachtsmärchen in der „Komödie“

Wilhelm Busch's „Max und Moritz“ als Weihnachtsmärchen, — wenn kämen da nicht allerlei Bedenken? Dieser war's allerdings gewesen, wenn der Bearbeiter Leopold G ü n t h e r auf die gewalttätige Schlußumkehrung über den Knecht Ruprecht hinweg zum leuchtenden Christbaum und zur Stille, heiligen Nacht verzichtet hätte. Andliche Freude hätte es sicherlich auch ohne die angehängten weihnachtliche Apotheose genug gegeben. Alle sonstigen Bedenken schieberischer Art — insbesondere das eine, daß das böse Beispiel der losen Buben verberlich auf die Kinderbörzen wirken könnte — wird ein jeder begraben, der die im ersten Buchstille aufgemachten sieben Bubenkreise gekern in der „Komödie“ mit erlebt hat. Denn in der Bühnenbearbeitung werden Max und Moritz nicht nur hart gestraft (wie bei Busch), sondern durch die Strafen auch geläutert und gebessert (im Gegensatz zu Busch). Im übrigen dürfte selbst den unmündigen Kleinen am Bewußtsein gekommen sein, daß es sich bei den grotesken Vorgängen nicht um ernst zu nehmende Wirklichkeit, sondern um ein übermütiges Spiel handelt, ähnlich wie bei den Prügeln und Moritäten im Kaisertheater. Und wie lustig die famose „Requiem“ der „Komödie“, wie die Sch u b e r t, die unwillkürliche Bubenkreise auf die Bretter geklebt hat, das ist höchsten Lobes würdig. Eine Fülle von kleineren Reaktionen ist selbst die schwierigsten Probleme: Frau Voltes Bühnen viden die hingeworfenen Brotkrumen auf und jappeln an der Schür. Derer Lämmler Fleißer explodiert durch der bösen Buben Pulverladung, und die Kaiserer krabbeln in Dunkel Krübens Zeit herum, daß einem als Zuschauer das Grinsen ankommen kann. Und wangelos fügen sich die reizendsten Tänze von Malkätern, Paderjungen, Dampfmaschinen, Lebbhären, Kuppen, Pinnlöfaden, Reppelmatrosen usw. (Marta Kaufmann) Pratsch hat wieder einmal sehr hübsche Langbein ent-

Uraufführungen in Berlin

Gekümmung ist gegenwärtig Trampf auf den Berliner Bühnen. Natürlich nur solche Gekümmung, die der Premierentage beklagt. Es braucht deshalb durchaus nicht reißlos die Gekümmung zu sein, die er in seines Herzens Kammern trägt, sie braucht nur modern und vor allen Dingen bequem zu sein. Wenn der Bourgeois auf der Bühne als Schutz und der Verbrecher als Held hingestellt wird, so applaudiert niemand bestiger als der Smoking-Bourgeois aus Berlin W., und mit positivsten Gemeinplätzen läßt er sich geduldig tagaus, tag ein kopfen, wie wenn zurzeit keine Gefahr im Deutschen Reich bedrohlicher wäre als die einer blutdürstigen Militär-diktatur, die mit 100 000 Mann Reichswehr sämtlichen Grenz-staaten den Krieg erklärt. So ungefähr gefärbet sich der österreichische Schauspieler Richard Dutschik, der im Renaissance-theater mit seinem sehr herblichen „November in Dekret“ zu Wort kam. Sein November ist etwas lang, er erstreckt sich nämlich von 1914 bis 1920 und knüpft die sentimentale Geschichte eines sinkenden Mädchens an die des sinkenden Dekretes — wobei er sich sogar zu einem Bonmot aufrafft: Seine Heldin sagt, sie sei die erste Gefasene des Weltkrieges. Sein Held, Gerhart Forster, finkt ebenfalls, er wird ein literarischer Revolutionär, trägt aber den ganzen „November“ von 1914 bis 1920 hindurch ihren Liebesbrief in der Brusttasche; endlich, am Schluss des Stückes, verbrennt er ihn, und ein Kellner wirft die Asche in die Luft. So das steifnackige Symbol dieses durch seine Unfähigkeit, Realität und Sentimentalität merkwürdigen Stückes. Zwischen durch aber werden dem alten Dekret und seiner Armee gehörig die Reviten geleitet. Dutschik sucht seine dramatische Stümperel durch klägliche Beschimpfungen Toter aufzuwerten, und Gustav Hartung, der Direktor des Renaissance-theaters, setzt seine ganze Regiekunst daran, das bald sentimental, bald knalltheatralische Gewächs wenigstens darstellbar genießbar zu machen. Leider gelang das der in ihrer Erscheinung anzusehenden Elisabeth Pennarb als Liebhaberin am wenigsten. Unrecht und überhitzt, suchte sie die innere Veere durch komödiantischen Krampf zu erleben. Besser und zum Teil hervorragender waren die Herren Gillingen, Andersen, Vallentin und Hoeren. Die nachgerade bei solchen Stücken unvermeidliche Geräuschmusik störte, was noch zu hören war. Die heute in Berlin bei gewissen Theatern ebenso unvermeidliche Claque arbeitete, wie immer, vor-

die Namen von drei bekannten Sabarctischen auf dem Theaterzettel, darunter Paul Morgan. Aber die Hoffnung ist. Das bischen ist, das zutage kam, war durchaus unfreiwillig. Wer diesen Versuch eines Unvermögens — Max K o p e heißt er — nicht gesehen hat, der weiß nicht, was Dissoziation, Unruhe und Dreistigkeit ist. K o p e (warum nennt er das Stück nicht Kolportage?) glaubt, ein Bild unserer Zeit zu geben, wenn er sie mit dem Verständnis eines hochschweitsch gewordenen Karlens Wiednick beurteilt. Er brandmarkt sensationslüsterner Journalisten, heraldische Berichtsvollzieher, böse Richter, Aerzte und was es sonst noch für „Blutsauger“ gibt, ohne Ahnung, daß man auch bei satirischer Zeichnung die verärrten Perionen wenigstens notwendig kennen muß. Die Melodie der Nationalhymne mit Worten von Herrn K o p e, also dem denkbar läppischsten, herunterleiern zu lassen, sollte ein Haupttrumpf sein, aber auch das haben wir bei Vidator schon zu oft erlebt. Unverfrorenheit ohne ein Fünkchen Geist verklärt auch in der Viermillionenstadt nicht, obwohl dort „aller Abgamm zusammenströmt“, und wo es also auch für derartige immer ein dankbares Publikum gibt. Selbst die härteste Leistung der Matinee, die der Claque, erlaubte bald, und sogar die Fischer wurden müde bei dieser entwaffnenden Ahnungslosigkeit.

Wesentlich anders verhält es sich mit der Uraufführung eines anderen jungen Autors, obwohl auch hier ein ähnliches Grundschema: empörtter Appell gegen „Unterdrückung“ vorliegt: „Revolte im Erziehungs-haus“ von Peter Martin Pampel. Die „Gruppe junger Schauspieler“ führte das Stück auf, eine bessere Erneuerung der ehemaligen „Jungen Bühne“. Auch Pampel ist in gewisser Hinsicht Revolutionär, aber ein überaus geistiger, selbständiger, durchaus sympathischer. Er will die Mißstände der gegenwärtigen Pädagogik aufweisen. Ein tödliches Beginnen, wenn es dort wirklich solche Mißstände gibt. (Wie legendär hat seinerzeit ein Dickens in ähnlichem Sinne gewirkt!) Das ward nun freilich bestritten, und zwar selbstamerweise in einer Debatte, die sich unmittelbar an die Aufführung in der Admgaräger Straße knüpfte, wo auch ein Erzähler jener Art zu Wort kam, der die Aufgearten einlad, sich die Verhältnisse dort einmal anzusehen. Wie dem nun sein mag: Jedenfalls ist das Stück ohne geschäftigen Ton, aufrichtig gemeint, und einige Szenen haben den Anchein der Wahrheit. Pampel vermeidet jede billige Schwarz-Weiß-Zeichnung, seine Figuren sind scharf umrissen, aber wahr. Seine christliche Ueberzeugung teilte sie den jungen Schauspielern mit: sie spielten mit herzlichster Liebe, und so konnte es nicht ausbleiben, daß auch das Publikum ergriffen wurde. Natürlich benutzte ein Kommunist diese Stimmung und hielt eine Hezrede, die in dem Schlagler gipfelte: „Sie sollten lieber helfen als klatschen!“ Worauf dann der Vertreter der anderen Anschauung sich das Wort wählam erkaufte. Jetzt gab es eine neue Revolte in der „Revolte“, bis die Direktion den

Noch ein Malheur gab es an Hartungs misleiteter Schaubühne. Uraufführung — Zeitsstück — Renaissance-theater — Sonntagmatinee — ein junger, früher unbekannter Autor — Titel: „M e y o r t a g e.“ Nach diesen Beschuldigungen der Zeitsungsnots wüßte man ungefähr, was man zu erwarten hatte. Ein Fünkchen Hoffnung erweckten alle

Chemischer Börse vom 13. Dezember

Die Donnerstagbörsen zeigte wieder von Anfang bis Ende ein verhältnismäßig freundliches Aussehen. Im Mittelpunkt des Interesses standen Maschinenaktien, die ihre Aufwärtsbewegung in ziemlich stetem Tempo weiter fortsetzten. U. a. wurden O. und N. Elber, David Richter und Sachlenwerk je 2, Höhe, Heineser und Wehr, Unger je 3/4 gehandelt. Andererseits waren Bergbauaktien die Vorzugsaktien von Sondermann & Siler und Schuber & Salzer nicht unwesentlich stärker zu haben. Legitimation waren nur befallenen Schwankungen unterworfen. Das gleiche gilt auch für die Mehrzahl der Bankwerte. Von den Dividenden jenseit Rio, Heberberger Bier und Thüringer Gas an. Im Freiverkehr ging es wieder ruhig zu.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (13. Dezember 1928), and currency types (Gold, Brief). Lists exchange rates for various countries like Holland, Buenos Aires, etc.

Berlin, 13. Dezember. C. Devisen: Auszahlung Bafarel 2,70 bis 2,75, Bafarel 4,92 bis 4,97, Bafarel 8,48 bis 8,53, Bafarel 11,90 bis 11,95, Bafarel 15,31 bis 15,36, Bafarel 18,72 bis 18,77, Bafarel 22,13 bis 22,18, Bafarel 25,54 bis 25,59, Bafarel 28,95 bis 29,00, Bafarel 32,36 bis 32,41, Bafarel 35,77 bis 35,82, Bafarel 39,18 bis 39,23, Bafarel 42,59 bis 42,64, Bafarel 46,00 bis 46,05, Bafarel 49,41 bis 49,46, Bafarel 52,82 bis 52,87, Bafarel 56,23 bis 56,28, Bafarel 59,64 bis 59,69, Bafarel 63,05 bis 63,10, Bafarel 66,46 bis 66,51, Bafarel 69,87 bis 69,92, Bafarel 73,28 bis 73,33, Bafarel 76,69 bis 76,74, Bafarel 80,10 bis 80,15, Bafarel 83,51 bis 83,56, Bafarel 86,92 bis 86,97, Bafarel 90,33 bis 90,38, Bafarel 93,74 bis 93,79, Bafarel 97,15 bis 97,20, Bafarel 100,56 bis 100,61, Bafarel 103,97 bis 104,02, Bafarel 107,38 bis 107,43, Bafarel 110,79 bis 110,84, Bafarel 114,20 bis 114,25, Bafarel 117,61 bis 117,66, Bafarel 121,02 bis 121,07, Bafarel 124,43 bis 124,48, Bafarel 127,84 bis 127,89, Bafarel 131,25 bis 131,30, Bafarel 134,66 bis 134,71, Bafarel 138,07 bis 138,12, Bafarel 141,48 bis 141,53, Bafarel 144,89 bis 144,94, Bafarel 148,30 bis 148,35, Bafarel 151,71 bis 151,76, Bafarel 155,12 bis 155,17, Bafarel 158,53 bis 158,58, Bafarel 161,94 bis 161,99, Bafarel 165,35 bis 165,40, Bafarel 168,76 bis 168,81, Bafarel 172,17 bis 172,22, Bafarel 175,58 bis 175,63, Bafarel 178,99 bis 179,04, Bafarel 182,40 bis 182,45, Bafarel 185,81 bis 185,86, Bafarel 189,22 bis 189,27, Bafarel 192,63 bis 192,68, Bafarel 196,04 bis 196,09, Bafarel 199,45 bis 199,50, Bafarel 202,86 bis 202,91, Bafarel 206,27 bis 206,32, Bafarel 209,68 bis 209,73, Bafarel 213,09 bis 213,14, Bafarel 216,50 bis 216,55, Bafarel 219,91 bis 220,00, Bafarel 223,32 bis 223,41, Bafarel 226,73 bis 226,82, Bafarel 230,14 bis 230,23, Bafarel 233,55 bis 233,64, Bafarel 236,96 bis 237,05, Bafarel 240,37 bis 240,46, Bafarel 243,78 bis 243,87, Bafarel 247,19 bis 247,28, Bafarel 250,60 bis 250,69, Bafarel 254,01 bis 254,10, Bafarel 257,42 bis 257,51, Bafarel 260,83 bis 260,92, Bafarel 264,24 bis 264,33, Bafarel 267,65 bis 267,74, Bafarel 271,06 bis 271,15, Bafarel 274,47 bis 274,56, Bafarel 277,88 bis 277,97, Bafarel 281,29 bis 281,38, Bafarel 284,70 bis 284,79, Bafarel 288,11 bis 288,20, Bafarel 291,52 bis 291,61, Bafarel 294,93 bis 295,02, Bafarel 298,34 bis 298,43, Bafarel 301,75 bis 301,84, Bafarel 305,16 bis 305,25, Bafarel 308,57 bis 308,66, Bafarel 311,98 bis 312,07, Bafarel 315,39 bis 315,48, Bafarel 318,80 bis 318,89, Bafarel 322,21 bis 322,30, Bafarel 325,62 bis 325,71, Bafarel 329,03 bis 329,12, Bafarel 332,44 bis 332,53, Bafarel 335,85 bis 335,94, Bafarel 339,26 bis 339,35, Bafarel 342,67 bis 342,76, Bafarel 346,08 bis 346,17, Bafarel 349,49 bis 349,58, Bafarel 352,90 bis 352,99, Bafarel 356,31 bis 356,40, Bafarel 359,72 bis 359,81, Bafarel 363,13 bis 363,22, Bafarel 366,54 bis 366,63, Bafarel 369,95 bis 370,04, Bafarel 373,36 bis 373,45, Bafarel 376,77 bis 376,86, Bafarel 380,18 bis 380,27, Bafarel 383,59 bis 383,68, Bafarel 387,00 bis 387,09, Bafarel 390,41 bis 390,50, Bafarel 393,82 bis 393,91, Bafarel 397,23 bis 397,32, Bafarel 400,64 bis 400,73, Bafarel 404,05 bis 404,14, Bafarel 407,46 bis 407,55, Bafarel 410,87 bis 410,96, Bafarel 414,28 bis 414,37, Bafarel 417,69 bis 417,78, Bafarel 421,10 bis 421,19, Bafarel 424,51 bis 424,60, Bafarel 427,92 bis 428,01, Bafarel 431,33 bis 431,42, Bafarel 434,74 bis 434,83, Bafarel 438,15 bis 438,24, Bafarel 441,56 bis 441,65, Bafarel 444,97 bis 445,06, Bafarel 448,38 bis 448,47, Bafarel 451,79 bis 451,88, Bafarel 455,20 bis 455,29, Bafarel 458,61 bis 458,70, Bafarel 462,02 bis 462,11, Bafarel 465,43 bis 465,52, Bafarel 468,84 bis 468,93, Bafarel 472,25 bis 472,34, Bafarel 475,66 bis 475,75, Bafarel 479,07 bis 479,16, Bafarel 482,48 bis 482,57, Bafarel 485,89 bis 485,98, Bafarel 489,30 bis 489,39, Bafarel 492,71 bis 492,80, Bafarel 496,12 bis 496,21, Bafarel 499,53 bis 499,62, Bafarel 502,94 bis 503,03, Bafarel 506,35 bis 506,44, Bafarel 509,76 bis 509,85, Bafarel 513,17 bis 513,26, Bafarel 516,58 bis 516,67, Bafarel 520,00 bis 520,09, Bafarel 523,41 bis 523,50, Bafarel 526,82 bis 526,91, Bafarel 530,23 bis 530,32, Bafarel 533,64 bis 533,73, Bafarel 537,05 bis 537,14, Bafarel 540,46 bis 540,55, Bafarel 543,87 bis 543,96, Bafarel 547,28 bis 547,37, Bafarel 550,69 bis 550,78, Bafarel 554,10 bis 554,19, Bafarel 557,51 bis 557,60, Bafarel 560,92 bis 561,01, Bafarel 564,33 bis 564,42, Bafarel 567,74 bis 567,83, Bafarel 571,15 bis 571,24, Bafarel 574,56 bis 574,65, Bafarel 577,97 bis 578,06, Bafarel 581,38 bis 581,47, Bafarel 584,79 bis 584,88, Bafarel 588,20 bis 588,29, Bafarel 591,61 bis 591,70, Bafarel 595,02 bis 595,11, Bafarel 598,43 bis 598,52, Bafarel 601,84 bis 601,93, Bafarel 605,25 bis 605,34, Bafarel 608,66 bis 608,75, Bafarel 612,07 bis 612,16, Bafarel 615,48 bis 615,57, Bafarel 618,89 bis 618,98, Bafarel 622,30 bis 622,39, Bafarel 625,71 bis 625,80, Bafarel 629,12 bis 629,21, Bafarel 632,53 bis 632,62, Bafarel 635,94 bis 636,03, Bafarel 639,35 bis 639,44, Bafarel 642,76 bis 642,85, Bafarel 646,17 bis 646,26, Bafarel 649,58 bis 649,67, Bafarel 653,00 bis 653,09, Bafarel 656,41 bis 656,50, Bafarel 659,82 bis 659,91, Bafarel 663,23 bis 663,32, Bafarel 666,64 bis 666,73, Bafarel 670,05 bis 670,14, Bafarel 673,46 bis 673,55, Bafarel 676,87 bis 676,96, Bafarel 680,28 bis 680,37, Bafarel 683,69 bis 683,78, Bafarel 687,10 bis 687,19, Bafarel 690,51 bis 690,60, Bafarel 693,92 bis 694,01, Bafarel 697,33 bis 697,42, Bafarel 700,74 bis 700,83, Bafarel 704,15 bis 704,24, Bafarel 707,56 bis 707,65, Bafarel 710,97 bis 711,06, Bafarel 714,38 bis 714,47, Bafarel 717,79 bis 717,88, Bafarel 721,20 bis 721,29, Bafarel 724,61 bis 724,70, Bafarel 728,02 bis 728,11, Bafarel 731,43 bis 731,52, Bafarel 734,84 bis 734,93, Bafarel 738,25 bis 738,34, Bafarel 741,66 bis 741,75, Bafarel 745,07 bis 745,16, Bafarel 748,48 bis 748,57, Bafarel 751,89 bis 751,98, Bafarel 755,30 bis 755,39, Bafarel 758,71 bis 758,80, Bafarel 762,12 bis 762,21, Bafarel 765,53 bis 765,62, Bafarel 768,94 bis 769,03, Bafarel 772,35 bis 772,44, Bafarel 775,76 bis 775,85, Bafarel 779,17 bis 779,26, Bafarel 782,58 bis 782,67, Bafarel 785,99 bis 786,08, Bafarel 789,40 bis 789,49, Bafarel 792,81 bis 792,90, Bafarel 796,22 bis 796,31, Bafarel 799,63 bis 799,72, Bafarel 803,04 bis 803,13, Bafarel 806,45 bis 806,54, Bafarel 809,86 bis 809,95, Bafarel 813,27 bis 813,36, Bafarel 816,68 bis 816,77, Bafarel 820,09 bis 820,18, Bafarel 823,50 bis 823,59, Bafarel 826,91 bis 827,00, Bafarel 830,32 bis 830,41, Bafarel 833,73 bis 833,82, Bafarel 837,14 bis 837,23, Bafarel 840,55 bis 840,64, Bafarel 843,96 bis 844,05, Bafarel 847,37 bis 847,46, Bafarel 850,78 bis 850,87, Bafarel 854,19 bis 854,28, Bafarel 857,60 bis 857,69, Bafarel 861,01 bis 861,10, Bafarel 864,42 bis 864,51, Bafarel 867,83 bis 867,92, Bafarel 871,24 bis 871,33, Bafarel 874,65 bis 874,74, Bafarel 878,06 bis 878,15, Bafarel 881,47 bis 881,56, Bafarel 884,88 bis 884,97, Bafarel 888,29 bis 888,38, Bafarel 891,70 bis 891,79, Bafarel 895,11 bis 895,20, Bafarel 898,52 bis 898,61, Bafarel 901,93 bis 902,02, Bafarel 905,34 bis 905,43, Bafarel 908,75 bis 908,84, Bafarel 912,16 bis 912,25, Bafarel 915,57 bis 915,66, Bafarel 918,98 bis 919,07, Bafarel 922,39 bis 922,48, Bafarel 925,80 bis 925,89, Bafarel 929,21 bis 929,30, Bafarel 932,62 bis 932,71, Bafarel 936,03 bis 936,12, Bafarel 939,44 bis 939,53, Bafarel 942,85 bis 942,94, Bafarel 946,26 bis 946,35, Bafarel 949,67 bis 949,76, Bafarel 953,08 bis 953,17, Bafarel 956,49 bis 956,58, Bafarel 959,90 bis 959,99, Bafarel 963,31 bis 963,40, Bafarel 966,72 bis 966,81, Bafarel 970,13 bis 970,22, Bafarel 973,54 bis 973,63, Bafarel 976,95 bis 977,04, Bafarel 980,36 bis 980,45, Bafarel 983,77 bis 983,86, Bafarel 987,18 bis 987,27, Bafarel 990,59 bis 990,68, Bafarel 994,00 bis 994,09, Bafarel 997,41 bis 997,50, Bafarel 1000,82 bis 1000,91, Bafarel 1004,23 bis 1004,32, Bafarel 1007,64 bis 1007,73, Bafarel 1011,05 bis 1011,14, Bafarel 1014,46 bis 1014,55, Bafarel 1017,87 bis 1017,96, Bafarel 1021,28 bis 1021,37, Bafarel 1024,69 bis 1024,78, Bafarel 1028,10 bis 1028,19, Bafarel 1031,51 bis 1031,60, Bafarel 1034,92 bis 1035,01, Bafarel 1038,33 bis 1038,42, Bafarel 1041,74 bis 1041,83, Bafarel 1045,15 bis 1045,24, Bafarel 1048,56 bis 1048,65, Bafarel 1051,97 bis 1052,06, Bafarel 1055,38 bis 1055,47, Bafarel 1058,79 bis 1058,88, Bafarel 1062,20 bis 1062,29, Bafarel 1065,61 bis 1065,70, Bafarel 1069,02 bis 1069,11, Bafarel 1072,43 bis 1072,52, Bafarel 1075,84 bis 1075,93, Bafarel 1079,25 bis 1079,34, Bafarel 1082,66 bis 1082,75, Bafarel 1086,07 bis 1086,16, Bafarel 1089,48 bis 1089,57, Bafarel 1092,89 bis 1092,98, Bafarel 1096,30 bis 1096,39, Bafarel 1099,71 bis 1099,80, Bafarel 1103,12 bis 1103,21, Bafarel 1106,53 bis 1106,62, Bafarel 1109,94 bis 1110,03, Bafarel 1113,35 bis 1113,44, Bafarel 1116,76 bis 1116,85, Bafarel 1120,17 bis 1120,26, Bafarel 1123,58 bis 1123,67, Bafarel 1126,99 bis 1127,08, Bafarel 1130,40 bis 1130,49, Bafarel 1133,81 bis 1133,90, Bafarel 1137,22 bis 1137,31, Bafarel 1140,63 bis 1140,72, Bafarel 1144,04 bis 1144,13, Bafarel 1147,45 bis 1147,54, Bafarel 1150,86 bis 1150,95, Bafarel 1154,27 bis 1154,36, Bafarel 1157,68 bis 1157,77, Bafarel 1161,09 bis 1161,18, Bafarel 1164,50 bis 1164,59, Bafarel 1167,91 bis 1168,00, Bafarel 1171,32 bis 1171,41, Bafarel 1174,73 bis 1174,82, Bafarel 1178,14 bis 1178,23, Bafarel 1181,55 bis 1181,64, Bafarel 1184,96 bis 1185,05, Bafarel 1188,37 bis 1188,46, Bafarel 1191,78 bis 1191,87, Bafarel 1195,19 bis 1195,28, Bafarel 1198,60 bis 1198,69, Bafarel 1202,01 bis 1202,10, Bafarel 1205,42 bis 1205,51, Bafarel 1208,83 bis 1208,92, Bafarel 1212,24 bis 1212,33, Bafarel 1215,65 bis 1215,74, Bafarel 1219,06 bis 1219,15, Bafarel 1222,47 bis 1222,56, Bafarel 1225,88 bis 1225,97, Bafarel 1229,29 bis 1229,38, Bafarel 1232,70 bis 1232,79, Bafarel 1236,11 bis 1236,20, Bafarel 1239,52 bis 1239,61, Bafarel 1242,93 bis 1243,02, Bafarel 1246,34 bis 1246,43, Bafarel 1249,75 bis 1249,84, Bafarel 1253,16 bis 1253,25, Bafarel 1256,57 bis 1256,66, Bafarel 1260,00 bis 1260,09, Bafarel 1263,41 bis 1263,50, Bafarel 1266,82 bis 1266,91, Bafarel 1270,23 bis 1270,32, Bafarel 1273,64 bis 1273,73, Bafarel 1277,05 bis 1277,14, Bafarel 1280,46 bis 1280,55, Bafarel 1283,87 bis 1283,96, Bafarel 1287,28 bis 1287,37, Bafarel 1290,69 bis 1290,78, Bafarel 1294,10 bis 1294,19, Bafarel 1297,51 bis 1297,60, Bafarel 1300,92 bis 1301,01, Bafarel 1304,33 bis 1304,42, Bafarel 1307,74 bis 1307,83, Bafarel 1311,15 bis 1311,24, Bafarel 1314,56 bis 1314,65, Bafarel 1317,97 bis 1318,06, Bafarel 1321,38 bis 1321,47, Bafarel 1324,79 bis 1324,88, Bafarel 1328,20 bis 1328,29, Bafarel 1331,61 bis 1331,70, Bafarel 1335,02 bis 1335,11, Bafarel 1338,43 bis 1338,52, Bafarel 1341,84 bis 1341,93, Bafarel 1345,25 bis 1345,34, Bafarel 1348,66 bis 1348,75, Bafarel 1352,07 bis 1352,16, Bafarel 1355,48 bis 1355,57, Bafarel 1358,89 bis 1358,98, Bafarel 1362,30 bis 1362,39, Bafarel 1365,71 bis 1365,80, Bafarel 1369,12 bis 1369,21, Bafarel 1372,53 bis 1372,62, Bafarel 1375,94 bis 1376,03, Bafarel 1379,35 bis 1379,44, Bafarel 1382,76 bis 1382,85, Bafarel 1386,17 bis 1386,26, Bafarel 1389,58 bis 1389,67, Bafarel 1392,99 bis 1393,08, Bafarel 1396,40 bis 1396,49, Bafarel 1399,81 bis 1399,90, Bafarel 1403,22 bis 1403,31, Bafarel 1406,63 bis 1406,72, Bafarel 1410,04 bis 1410,13, Bafarel 1413,45 bis 1413,54, Bafarel 1416,86 bis 1416,95, Bafarel 1420,27 bis 1420,36, Bafarel 1423,68 bis 1423,77, Bafarel 1427,09 bis 1427,18, Bafarel 1430,50 bis 1430,59, Bafarel 1433,91 bis 1434,00, Bafarel 1437,32 bis 1437,41, Bafarel 1440,73 bis 1440,82, Bafarel 1444,14 bis 1444,23, Bafarel 1447,55 bis 1447,64, Bafarel 1450,96 bis 1451,05, Bafarel 1454,37 bis 1454,46, Bafarel 1457,78 bis 1457,87, Bafarel 1461,19 bis 1461,28, Bafarel 1464,60 bis 1464,69, Bafarel 1468,01 bis 1468,10, Bafarel 1471,42 bis 1471,51, Bafarel 1474,83 bis 1474,92, Bafarel 1478,24 bis 1478,33, Bafarel 1481,65 bis 1481,74, Bafarel 1485,06 bis 1485,15, Bafarel 1488,47 bis 1488,56, Bafarel 1491,88 bis 1491,97, Bafarel 1495,29 bis 1495,38, Bafarel 1498,70 bis 1498,79, Bafarel 1502,11 bis 1502,20, Bafarel 1505,52 bis 1505,61, Bafarel 1508,93 bis 1509,02, Bafarel 1512,34 bis 1512,43, Bafarel 1515,75 bis 1515,84, Bafarel 1519,16 bis 1519,25, Bafarel 1522,57 bis 1522,66, Bafarel 1525,98 bis 1526,07, Bafarel 1529,39 bis 1529,48, Bafarel 1532,80 bis 1532,89, Bafarel 1536,21 bis 1536,30, Bafarel 1539,62 bis 1539,71, Bafarel 1543,03 bis 1543,12, Bafarel 1546,44 bis 1546,53, Bafarel 1549,85 bis 1549,94, Bafarel 1553,26 bis 1553,35, Bafarel 1556,67 bis 1556,76, Bafarel 1560,08 bis 1560,17, Bafarel 1563,49 bis 1563,58, Bafarel 1566,90 bis 1566,99, Bafarel 1570,31 bis 1570,40, Bafarel 1573,72 bis 1573,81, Bafarel 1577,13 bis 1577,22, Bafarel 1580,54 bis 1580,63, Bafarel 1583,95 bis 1584,04, Bafarel 1587,36 bis 1587,45, Bafarel 1590,77 bis 1590,86, Bafarel 1594,18 bis 1594,27, Bafarel 1597,59 bis 1597,68, Bafarel 1601,00 bis 1601,09, Bafarel 1604,41 bis 1604,50, Bafarel 1607,82 bis 1607,91, Bafarel 1611,23 bis 1611,32, Bafarel 1614,64 bis 1614,73, Bafarel 1618,05 bis 1618,14, Bafarel 1621,46 bis 1621,55, Bafarel 1624,87 bis 1624,96, Bafarel 1628,28 bis 1628,37, Bafarel 1631,69 bis 1631,78, Bafarel 1635,10 bis 1635,19, Bafarel 1638,51 bis 1638,60, Bafarel 1641,92 bis 1642,01, Bafarel 1645,33 bis 1645,42, Bafarel 1648,74 bis 1648,83, Bafarel 1652,15 bis 1652,24, Bafarel 1655,56 bis 1655,65, Bafarel 1658,97 bis 1659,06, Bafarel 1662,38 bis 1662,47, Bafarel 1665,79 bis 1665,88, Bafarel 1669,20 bis 1669,29, Bafarel 1672,61 bis 1672,70, Bafarel 1676,02 bis 1676,11, Bafarel 1679,43 bis 1679,52, Bafarel 1682,84 bis 1682,93, Bafarel 1686,25 bis 1686,34, Bafarel 1689,66 bis 1689,75, Bafarel 1693,07 bis 1693,16, Bafarel 1696,48 bis 1696,57, Bafarel 1700,00 bis 1700,09, Bafarel 1703,41 bis 1703,50, Bafarel 1706,82 bis 1706,91, Bafarel 1710,23 bis 1710,32, Bafarel 1713,64 bis 1713,73, Bafarel 1717,05 bis 1717,14, Bafarel 1720,46 bis 1720,55, Bafarel 1723,87 bis 1723,96, Bafarel 1727,28 bis 1727,37, Bafarel 1730,69 bis 1730,78, Bafarel 1734,10 bis 1734,19, Bafarel 1737,51 bis 1737,60, Bafarel 1740,92 bis 1741,01, Bafarel 1744,33 bis 1744,42, Bafarel 1747,74 bis 1747,83, Bafarel 1751,15 bis 1751,24, Bafarel 1754,56 bis 1754,65, Bafarel 1757,97 bis 1758,06, Bafarel 1761,38 bis 1761,47, Bafarel 1764,79 bis 1764,88, Bafarel 1768,20 bis 1768,29, Bafarel 1771,61 bis 1771,70, Bafarel 1775,02 bis 1775,11, Bafarel 1778,43 bis 1778,52, Bafarel 1781,84 bis 1781,93, Bafarel 1785,25 bis 1785,34, Bafarel 1788,66 bis 1788,75, Bafarel 1792,07 bis 1792,16, Bafarel 1795,48 bis 1795,57, Bafarel 1798,89 bis 1798,98, Bafarel 1802,30 bis 1802,39, Bafarel 1805,71 bis 1805,80, Bafarel 1809,12 bis 1809,21, Bafarel 1812,53 bis 1812,62, Bafarel 1815,94 bis 1816,03, Bafarel 1819,35 bis 1819,44, Bafarel 1822,76 bis 1822,85, Bafarel 1826,17 bis 1826,26, Bafarel 1829,58 bis 1829,67, Bafarel 1832,99 bis 1833,08, Bafarel 1836,40 bis 1836,49, Bafarel 1839,81 bis 1839,90, Bafarel 1843,22 bis 1843,31, Bafarel 1846,63 bis 1846,72, Bafarel 1850,04 bis 1850,13, Bafarel 1853,45 bis 1853,54, Bafarel 1856,86 bis 1856,95, Bafarel 1860,27 bis 1860,36, Bafarel 1863,68 bis 1863,77, Bafarel 1867,09 bis 1867,18, Bafarel 1870,50 bis 1870,59, Bafarel 1873,91 bis 1874,00, Bafarel 1877,32 bis 1877,41, Bafarel 1880,73 bis 1880,82, Bafarel 1884,14 bis 1884,23, Bafarel 1887,55 bis 1887,64, Bafarel 1890,96 bis 1891,05, Bafarel 1894,37 bis 1894,46, Bafarel 1897,78 bis 1897,87, Bafarel 1901,19 bis 1901,28, Bafarel 1904,60 bis 1904,69, Bafarel 1908,01 bis 1908,10, Bafarel 1911,42 bis 1911,51, Bafarel 1914,83 bis 1914,92, Bafarel 1918,24 bis 1918,33, Bafarel 1921,65 bis 1921,74, Bafarel 1925,06 bis 1925,15, Bafarel 1928,47 bis 1928,56, Bafarel 1931,88 bis 1931,97, Bafarel 1935,29 bis 1935,38, Bafarel 1938,70 bis 1938,79, Bafarel 1942,11 bis 1942,20, Bafarel 1945,52 bis 1945,61, Bafarel 1948,93 bis 1949,02, Bafarel 1952,34 bis 1952,43, Bafarel 1955,75 bis 1955,84, Bafarel 1959,16 bis 1959,25, Bafarel 1962,57 bis 1962,66, Bafarel 1965,98 bis 1966,07, Bafarel 1969,39 bis 1969,48, Bafarel 1972,80 bis 1972,89, Bafarel 1976,21 bis 1976,30, Bafarel 1979,62 bis 1979,71, Bafarel 1983,03 bis 1983,12, Bafarel 1986,44 bis 1986,53, Bafarel 1989,85 bis 1989,94, Bafarel 1993,26 bis 1993,35, Bafarel 1996,67 bis 1996,76, Bafarel 2000,08 bis 2000,17, Bafarel 2003,49 bis 2003,58, Bafarel 2006,90 bis 2006,99, Bafarel 2010,31 bis 2010,40, Bafarel 2013,72 bis 2013,81, Bafarel 2017,13 bis 2017,22, Bafarel 2020,54 bis 2020,63, Bafarel 2023,95 bis 2024,04, Bafarel 2027,36 bis 2027,45, Bafarel 2030,77 bis 2030,86, Bafarel 2034,18 bis 2034,27, Bafarel 2037,59 bis 2037,68, Bafarel 2041,00 bis



E. PASCHKY

Subalterner Str. 10 Tel. 14367, Büblinger Str. 14 Tel. 13102, Trompeterstr. 5 Tel. 22067, Kellenstraße 45 Tel. 21274, Hauptstraße 4 Tel. 50257, Stryelener Str. 22 Tel. 25603, Niemannsplatz 13 Tel. 40607, Johannisstr. 27 Tel. 50256, Uptener Str. 24 Tel. 22474, (Ecke Lindenstr.) Lagerstr. u. Versand: 21438, Wettinerstr. 17 Tel. 21438, Südk. Str. 127 Tel. 40624, Wölflingerstr. 1 Tel. 21434

In frischster Kieler Räumung besonders preiswert:

Riesen-Fluß-Wale Pfund 3 Mk.

große und mittelgroße Spieß-Wale Pf. 4.20

Beräuch. Flußlachs 1/4 Pfund 1.10

1/2-Pfd.-Dose 190 Pf. 1/4-Pfd.-Dose 100 Pf.

Ber. Geelachs in Del 1/4 Pf. 40 Pf.

1/2-Pfund-Dose 150 Pf. 1/4-Pfund-Dose 80 Pf.

Echte Delfardinen erlesene Qualitäten in feinstem, reinem Olivenöl

Aus etwa 30 konkurrenzlos bill. Sorten besonders empfohlen: 1/2 Dose „Andrée“ ohne Gräten, etwa 8/10 Fische 100 Pf.

1/4 30 mm Cluddose (ca. 200 g schwer), nur 50 u. 55 Pf.

Ein neuer Schlager in sehr schöner Qualität: 1/2-Kilo-Dose blank, etwa 14/16 Fische. . . . nur 125 Pf.

Merkmale Fischdelikatessen von pikantem Wohlgeschmack: Gabelbissen . . . Dosen zu 60 und 80 Pf.

1/2 Dose 125 Pf. 1/4 Dose 75 Pf. 1/2 Dose 160 Pf. 1/4 Dose 90 Pf.

Makrelenjlets in Del . . . Dose 70 Pf.

ff. Appetitbild Dosen zu 60 Pf. und 80 Pf.

Feinste Norweger Fetheringe in Tomaten 1/2 Dose (ca. 375 g) 80 Pf.

Rollmops in Mahonnaise, 2 Stück 25 Pf. 1/2-Pfd.-Dose 125 Pf. 1/4-Pfd.-Dose 65 Pf.

Frischhering in Gelee 1/2 Pf. 25 Pf.

2-Pfund-Dose 95 Pf. 1-Pfund-Dose 50 Pf.

la Bratheringe 1/2 Pf. 28 Pf.

1-Liter-Dosen von 85 Pf. an

Aus Brabanter Sardellen und reiner Tafelbutter zubereitete Sardellen-Butter. . . . 1/2 Tube 75 Pf. 1/4 Tube 40 Pf.

Ghelfisch, Grüne Heringe in blutfrischen Brachtqualitäten allerbilligt

Feinste Sprotten 1/4 Pfund 20 Pf.

Kieler Sprotten 1 Pfund schwere Ristchen nur 60 Pf. Sonntag geöffnet von 11-18 Uhr.

Daunendecken 35, 50, 75, 90 M. Steppdecken 9, 10, 14, 18, 20, 25, 30 M. Umarbeitungen sehr preiswert. Sep.-Seide, Damast, Zappelo, Gailn. Daun. Bettdecken u. Anlette in großer Auswahl. Bettledern - Dampfreinigung C. Berndt Deunen- und Steppdeckenfabrik, Bettenhaus Wettinerstr. 14, - Telefon 28974 -

Poppels Rohrmöbel Marke Ma-Po Ro zu billigsten Preisen 5 Zöllnerstr. 5, Fabrikgeb. Geschäftszeit von 8-7 Uhr Korbmöbel reinigen oder türben

Borten Quasten Fransen Schnuren grosse Farbwahl RAMMER Scheffelstraße 6

Parfümerien, Seifen und vieles mehr Kaufen Sie billigst bei Ihrem Friseur!

Belze Mäntel, Jacken, Gürtel, Wölfe, aus eigenen Werkstätten, Beläge, Hauptstr. 10, Aug. Krause Dresden-R.

Schokolade der altbewährte deutsche Wermutwein seit 30 Jahren ärztlich empfohlen. Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen.

Liköre Rot-, Weiß- und Süßweine in Flaschen u. vom Faß Obstweine 10 Liter von 8.50 an Röder & Herklotz • Am See 15

PAUL HEINZE Pelz-Mäntel Aparte Neuheiten von 170.- RM. an RINGSTRASSE 26

Was ist Zeppelin-Porzellan? Zeppelin-Porzellan ist nicht etwa nur die Benennung irgend eines Porzellan-Geschirres, sondern es ist das Porzellan, welches in dem neuen Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Gebrauch ist. Dieses herrliche Eifenbein-Porzellan mit dem blaßblauen, in Gold eingefassten Band, reicher Aetzgoldverzierung und den Buchstaben L. Z. müssen Sie unbedingt sehen. Es werden davon Einzelteile, wie Mokkatassen, Kaffeetassen, Teetassen, Gedecke, Teller, kleine Schalen usw. verkauft. Jedes Stück trägt den Originalstempel „Graf Zeppelin 1928“.

Porzellan, Kristall Johann Anhäuser, Ecke Moritzstr.

Kellnermeister bei Spitzbergen Soll Dein Leben Freude sein Trinke Oronoso-Wein Starke Nerven, hieße Kraft Oronoso-Wein Dir schafft Deraltbekannte ärztlich empfohlene ungezuckerte rote süße ORONOSO-WEIN 1/2 Fl. 2.45, 1/2 Fl. 1.60

Bienenhonig garantiert naturrein nicht erhitzt! In 6 auserlesenen Sorten, für jeden Geschmack je Pfund-Glas 4.50 bis 8.20

Übrig & Kürbis Kaffee-Spez.-Handlg. Webergasse 8 Gebrauchte Schreibmaschinen aller Systeme, fabrikmäßig wiederhergestellt, mit voller Garantie, kauf. Sie äußerst preiswert im ersten Fachgeschäft von Ulrich Nordmann Dresden-A., Prager Str. 47, I. Ruf 22305

C. SPIELHAGEN Großweinhandlg. Annenstraße 9 Bautzner Str. 9 Galeriestraße 8

Jackett-futter Seide, Halbs., Baumw. Carstensen Pflünger Straße 5

Entscheidend kleinen Flügel mit herrlichem, Angewandtem Ton, auch J. bedruckten Baum stielend, empfiehlt überd. preiswert Pianomagnat Rabe, Straße 30.

Endlers Korb-Möbel direkter Verkauf aus eigenen Werkstätten Am See zu vortheilhaften Preisen 42 Zwanglos Besichtigung - Über 100 neueste Modelle

Geigen Besonders preiswerte und gute Schülergeigen u. Bogen Kästen, Notenpulte usw. als passendes Weihnachtsgeschenk F. Jühling, Moritzstraße 2 am Neumarkt.

Geflügelhalle Bahndog. 34 Könnertstr., Ecke Maxstraße. Tel. 28100 Mast-Gänse Pfd. 1.10 M. Hasen im Fell Pfd. 1.00 M. Hasen, gespickt, Pfd. 1.60 M. Reh, Mast-Enten, Koch- u. Brathühner An beiden Sonntagen geöffnet.

Mohn blauer und weißer, immer frisch gemahlen, auf Wunsch auch gebrüht Mag: Wagner Scheffelstraße 30

Kakao Selbmann, Grenadierstraße Frisch gehöhlene Säen! im Feil, Pfd. Mk. 1.-, gepöckelt Mk. 1.50. Zarter Junghirch! Reife, ohne Knochen, Pfd. Mk. 2.-, Blatt Mk. 1.-, Rücken Mk. 1.75, Rohwulb Mk. 0.60. Sorte Rebrücken und Reulen (auch geteilt). Pa. Haseralfgänje! Das Beste vom Besten. Galbe von Mk. 4.- an, Viertel von Mk. 2.- an, Gänsehälften Mk. 1.50 bis 2.-, Brille Mk. 2.-, Frisches Gänsefett Pfd. Mk. 2.-, Pa. frische Wildkaninchen. Frische Hasenbühne und Hasen. Junge Hasen und Hasenputen. Pa. Hasenbühnen. Frische Hasen und sorte Brathühner in allen Größen.

Franz Bäumert, In der Dreihörschirche 3. Tel. 54085. Prompter Versand nach all. Stadtteilen u. nach ausm.

Weihnachtsangebot Herrenzimmer, Eiche geb., Bücherschrank, 2,40 Mk., br. Schreibisch, Sessel, Tisch, Stühle, nur 1350 Mk. R. Rentzsch & Co. Bauisauer Straße 53

Damen-Mäntel Meine Weihnachtspreise für Wintermäntel stellen alle Angebote in Schatten! Velourmäntel, reine Wolle, à 18.- Mk., Flauchmäntel à 10.- Mk., engl. Stoffmäntel à 18.- Mk., Ottomaniemäntel à 20.- Mk., Plüsch- und Sealmäntel à 45.- Mk., Modellmäntel, ganz auf Seide, mit Pelz, à 55.- Mk. Nützen Sie diese Vorteile. Damen-Konfektionslager Scheffelstraße 24, 1. Et. gegenüber Firma Mühlberg.

Lebkuchen Selbmann, Grenadierstraße

Fackeln in der Nacht

ROMAN VON EMIL FRANK

Copyright by Verlag Borchardt, Braunschweig
123. Fortsetzung.

Doktor Bonin wandte sich an das Hauptbüro der Hermetische mit dem Ersuchen, noch einige Elektromonteur einzustellen, da die vorhandenen Kräfte nicht genügen. Mittraulich mußte er die neuen Leute. Aber sie machten samt und sonders einen ordentlichen Eindruck. Schließlich kam noch ein Nachzügler, von dem man das wirklich nicht behaupten konnte. Er sah reichlich heruntergekommen aus. Vom Hauptbüro brachte er einen Zettel des Juniorchefs mit: „Sehen Sie zu, ob Sie den Mann noch einstellen können. Er macht freilich keinen günstigen Eindruck. Aber er scheint durch Krankheit und darauf folgende Arbeitslosigkeit in Not geraten zu sein. Sie können es ja immerhin mit ihm versuchen. Wenn er sich nicht stellt, bekommt er den Kaufpaß.“

Aus den Papieren ergab sich, daß der Mann Franz Kaczmarczek hieß. Schicksalhaft schien ihm ein unbekannter Begriff zu sein. Immer wieder hatte er seine Arbeitsstelle gemißbilligt.

Vergerlich knurrte Bonin vor sich hin: „Mit solch einem Menschen soll man etwas erreichen? Und wenn es nicht klappert, wird man angepöflet! Na, mir kann es ja einerteil sein.“

Vor der Mittagspause kam Kaczmarczek de- und wehmütig angezogen und bat für den Nachmittag um einige Stunden Urlaub.

„Nun ich mich erst Brocken meinige holen. Hat — wie krew — letzte Matka nicht geben wollen raus, weil ich nicht hatte können bezahlen.“

„Und heute können Sie bezahlen?“ fragte Bonin, den das Klauerweilich des edlen Volen aufs höchste beunruhigte.

„Kann ich mich! Dobraj! Hat sich gepumpt Kumpel meiniges viel Geld. O feint! Nun ich auch noch gehen zu pan Doktor, wo mich hat geschrieben Schein auf Gesundheit meiniges. Wollte sich nicht tun für mich — wie krew. Hat sich mir Mitleid mit arme Kaczmarczek. Hat sich kein reiches Mensch Mitleid mit arme Teufel unseriniges.“

Bonin wußte gewährend, und der Pole verschwand geschwind mit vielen Dankesworten.

In der Folgezeit erwies sich Kaczmarczek als ein ganz ansehnlicher Kerl. Er schien freilich dem Schillerschen Spruche zu buldigen: „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fliehet die Arbeit munter fort!“ Denn der Schnabel stand ihm selten genug still. Aber das klang alles so drohlich, daß Bonin ihn durchaus als fomite Person wertete, die ein wenig Abwechslung in den grauen Arbeitstag brachte.

Eines merkte Bonin recht bald: Kaczmarczek hatte eine ungeheure But auf Kapitalismus und Militarismus, und wenn er auf diese Dinge zu sprechen kam, dann sprudelte er ein solches Gemenge von Kraftworten hervor, daß Bonin sich kaum das Pochen verhehlen konnte.

Eines Tages meinte er: „Wenn ich nicht wissen, daß man sich macht auf Wert Dinge, wo man schlecht andere Menschen mit tot — wie krew! Diab! Diab! So, was sich da kriegte Franzek Kaczmarczek But heillos! Mache sich gleich alles kaput, kaput!“

Der Pole, sonst so harmlos und stiel, war in diesem Augenblicke nicht wiederzuerkennen. Er schäumte förmlich vor But, sprang von einem Fuß auf den anderen, fuchtelte mit den Händen, als müßte er gegen die verhasste Fabrik, in der graue Wortwaffen angefertigt werden, schon jetzt mit aller Macht kämpfen.

Ganz vorsichtig erwiderte Bonin:

„Ja, Kaczmarczek, was wollen Sie dagegen tun? Bis lange wird es noch dauern, dann dauern wir hier auf den Hermetischen Apparate, aus denen man Strahlen versenden kann. Die jedes Verbrechen auf der Stelle löst. Ja wohl, so etwas gibt es! Und dann kommt erst ein Krieg, gegen den der letzte das rauhe Handwerk war.“

„Franz Kaczmarczek war so verblüfft, daß er den Mund zu schließen vergaß und sein Boes hervorbrachten vermochte. Endlich, nachdem er wie ein Fisch auf dem Lande immer wieder nach Luft geschnappt hatte, sagte er im höchsten Entsetzen:“

„Wozu ist? Straßen, wo man Menschen kann machen kaput? Gibt sich denn so was?“

„Natürlich gibt es so etwas, mein Lieber! Im letzten Kriege haben Sie es auch erlebt, was man alles erfunden hat, um sich gegenseitig umzubringen: Unterseeboote und Flugzeuge und Tanks und giftige Gase und zuguterletzt: der Hunger. Der Krieg ist eben ein rauhes Handwerk. Beim nächsten Male wird die Sache einfacher gehen: da schnurren die Flieger los, nehmen so ein unscheinbares Kästchen mit und gabeln über das feindliche Land. Wo sich etwas bilden läßt, knipsen sie einfach, und die Menschen fallen, von den Strahlen getroffen, tot wie die Fliegen hin.“

„Wieder schludte und schnob Franzek Kaczmarczek und rang nach Atem. Diese grauenhafte Schilderung eines zukünftigen Krieges läßt ihn vollends bis auf den Grund seiner leidenschaftlichen Seele aufgewühlt zu haben.“

„Jedui, Jedui!“ meinte er schließlich, „und das ist sich Wahrheit dummköpfige, was sich der Pan Ingenieur haben gesagt? Wie krew! Sind sich das Menschen, die wollen machen so was? Matka Bozka Gehenochwila! Ist sich ja um zu werden verrückt um Kopf! Und so was wollen sie machen auf Hermetische?“

„Na, nicht gerade heute und auch nicht morgen. Aber es kommt dazu, verlassen Sie sich darauf, Kaczmarczek! Haben Sie auf den Hermetischen den neuen Verbau gesehen? Nicht wahr, das ist ein mächtiger Kasten! Dort werden über kurz oder lang die Apparate für die tödlich wirkenden Strahlen hergestellt.“

„Hierunze jasnui!“ stuchte der Pole jetzt entsetzt. „Da wird sich nicht drauß! Lieber nimmt sich Franzek Kaczmarczek Grauate mit Dand oder Bomba oder so was und schmeißt sich rein in verfluchte Stall!“

„Na, na, nur nicht gleich so blöhl! Lassen Sie solche Drohungen seinen Menschen hören! Sonst fliegen Sie Kopf über! Herr Vohusen versteht in diesen Dingen keinen Spas!“

„O Panie Direktorka!“ — In seiner Herzengangsart kam es dem Volen nicht darauf an, den Doktor gebührend zum Direktor zu befördern. — „Panie Direktorka! O haben Sie doch weiches Herz mit arme Kaczmarczek und sagen Sie nichts an Herrn Vohusen! Ist gewiß ein viel böser Mann. Sieht sich aber doch immer aus so lustig, wenn er fährt vorbei mit Tösi Tösi!“

„Ah, Sie meinen den Herrn Vohusen von der Mariannenhütte? Ja, das ist freilich ein gemütlicher Herr, der mit den Arbeitern nicht gleichbleibt. Aber er hat nicht viel zu sagen. Sein Bruder in Devenbag ist Herr, und der ist schon wie ein Rasiermesser! Wenn der so etwas zu Ohren bekäme, dann könnten Sie schnellstens Vor Krämpfen packen!“

„Franz Kaczmarczek machte sein höchstes Gesicht: „Ist sich Pan Direktorka viel gut und wozu armes Kaczmarczek nicht machen unglücklich! Aber ich habe Genossen! Qui! Sind sich keine Leute! Demen werde ich erzählen ganz und gebelme Rüsse, was ich habe gehört von Pan Direktorka. Werden die sich schon wissen, was sich hat zu geschehen!“

Doktor Bonin erschrak scheinbar. Innerlich aber frohlockte er. Seine Spekulation war also richtig gewesen! Wenn Kaczmarczek die Märschen weitererzählte, die er ihm heute aufgebunden hatte, dann war Mitleid gegen ein zu zeigen, daß unter den Arbeitern der Hermetische eine Bewegung entstand, die sich Vohusen zum wenigsten sehr unbehagen werden konnte! Darum dachte er: Erzähle nur, braver Pole! In arbeitlich so — ohne es zu ahnen — für mich und meine Rachel! Gant aber sagte er:“

„Sie sind wohl des Teufels, Kaczmarczek! Denn Sie auch nur ein Wort verlaulen lassen, was ich Ihnen heute andeutete, dann sind wir geschiedene Leute, verstanden?“

Der Pole machte ein recht geknirsches Gesicht. Wer sich aber einigemal auf Pöpselwirtschaft verstand, der erkannte

unschwer, daß seine Rede nicht sehr lob- und heilsam gelobte er, wie das Gras zu schneigen.

„So, jetzt haben wir aber genug gelaubert! Jetzt muß feste geschafft werden. Wenn Herr Vohusen kommt und sagt, daß wir dumme, macht er einen Nordstreich! zermahnte der Doktor seinen Monteur, bevor er sich zum Gehen anschickte. Ein häßliches Kästchen lag um seine Rundwinkel. Gute Nacht er unter dem Kessel des Herrn Vohusen ein Bewachen entzündet, das ihm leicht gefährlich werden konnte.“

„Franz Kaczmarczek arbeitete ruhig weiter. In der Mittagspause aber, während seine Zimmerkumpane trüblich schlammten, zog er unter dem Jalousien seiner Militärjoppe ein dünnes Notizbüchlein hervor und machte verschiedene Eintragungen. Er schien mit sich und seiner Umwelt sehr zufrieden zu sein. Denn als die Schläfer gähmend erwachten, pfiff er sich ein lustiges Liedlein.“

Otto Vohusen ludr sich extant durch die Gasse, als der Bürodiener den Vorstehenden des Betriebsrates meldete, der in dringenden Angelegenheiten mit Herrn Vohusen verhandeln wollte.

Doch freundlich wandte er sich an den Diener:

„Mein lieber Gertrude, es geht jetzt beim besten Willen nicht, Soeben hat mich mein Bruder von den Hermetischen aus angerufen, ich muß unbedingt hinfahren, und kann nicht sagen, wann ich wiederkomme. Bitte, sagen Sie doch dem guten Mann, er möchte vielleicht morgen noch einmal vorbeikommen. Sollte aber die Sache wirklich dringlich sein, dann soll er sich ruhig an den Direktor wenden. Ich selbst habe selber keine Zeit!“

Der gutgeschulte Diener verbeugte sich schweigend und ging. Hätte aber Otto Vohusen das Gesicht des Mannes sehen können, er wäre wohl weniger zufrieden gewesen, daß er sich vor einer unangenehmen Pflicht seines Berufes auf so einfache Weise gedrückt hatte.

Als er allein war, steckte er sich zunächst eine gute Zigarette an, verkränkte die Hände hinter dem Kopfe und verlor sich in tiefes Sinnen. Seit er aus Devenbag verbannt war, mußte ihn ja nur ein Ding: die Trennung von Adele. Gewiß, es wäre ihm ein leichtes gewesen, den Seinen einen Besuch zu machen. Aber fatalerweise kam ihm der gute Achim jedesmal Tag in die Quere, wenn er nach Devenbag fahren wollte.

„Tage über durfte er sich dort nicht blicken lassen, wozu er nicht unangenehme Auseinandersetzungen mit seinem strengen Vater heraufbeschworen. Und jeden Abend, den Gott gab, erschien Achim auf der Büßstiege, brachte seine muntere Laune mit, erzählte so viele Schürzen, bis Otto auf die Weife nach Devenbag vergaß. Denn Achim liebte es nicht, trocken zu sitzen! Und er trank ihm so fleißig zu, daß auch ein ernster Mensch, als Otto nun einmal war, darüber alle Grillen vergessen hätte.“

Sonntags war er selbstverständlich zu Hause. Das konnte doch schließlich kein vernünftiger Mensch von ihm verlangen, daß er sich auf der langweiligen Mariannenhütte einsperrte ließ. Aber Achim schien es nun einmal darauf abgesehen zu haben, ihn nicht zur Besinnung kommen zu lassen. Kam war das Mittagmahl im Kreise der Vohusenschen Familie verabschiedet, schnurte Achims Auto auf den Kieswegen des Parks an, und Otto mußte sich von seinem Freunde in jene Gegend entführen lassen, wo die Freude winkte, wo man die Oede und Einsamkeit der Mariannenhütte und alle Sorgen dieses Lebens gründlich vergaß.

Otto merkte es wohl, was sein Busenfreund im Schilde führte: er wollte ihn von Adele fernhalten. Bei den frühesten Liebesaffären, die Otto in ziemlich großem Ausmaße erlebt hatte, hätte sich dieses Mittel zweifellos bewährt. Diesmal aber verfiel es gänzlich. Denn es handelte sich für Otto nicht um einen harmlosen Flirt, sondern es war die große Episode seines Lebens, die mit tragischer Wucht auf ihm lastete.

„Brachte er doch endlich den Mut auf, vor Adele zu treten und ihr zu erklären: es geht um unser beider Lebensglück! Du trägst das Bild meines Bruders in deinem Herzen, ich aber weiß zum erstenmal in meinem Leben, was Liebe bedeutet, wie sie unser ganzes Innere aufzuwachen vermag.“

(Fortsetzung folgt.)

... und Ihren Kaffee kaufen Sie doch bei **Chris & Kürb, Webergasse.**



Wfunds
Bacmilch und
Bacbutter
erwieien sich immer als labellos

Vorbereitungen zu Tagespreisen durch unsere 50 Läden und 50 Ausfahrer erbeten

Dresdner Molkerei
Gebrüder Wfund
G. m. b. H.
Baugner Straße 73/81
Fernsprecher 52321

Ski

Skianzüge, dunkelblau Chicord . . . 48.—
Skistiefel, spezialnäht . . . 32.—
Schneeschuhe, in Leder, 200 cm kompl. . . 32.—
Zahlungsanfertigung Ski-Reparatur

Sporthaus Metzler, Schandauer Str. 15.

AD. & A. ZSCHERNIG

DRESDEN-A.
GRUNAER STRASSE 30
FERNSPRECHER 10815

Das Spezialgeschäft für
Stickereien

Punsch-Essenzen

Feinste Rotwein-Punschessenz d. Fl. M. 5.—
Fste. Burgunder-Punschessenz d. Fl. M. 6.—
bestens bekömmlich

H. Schönrock's Nachf.
Schulgasse 1 Werderstraße 37
und Niederlagen

Hausfrauen!
Verlangen Sie



die
Dresdner **Deko** **Rabatt-**
markte

Ca. 400 Geschäfte folgender Branchen in allen Stadtteilen:
Kolonialwaren, Feinkoh, Bäder, Wäsche, Eisenwaren, Porzellan, Haus- und Küchengeräte, elektrische Artikel, Kleider, Glas- und Porzellanwaren, Hüte, Klempner, Konfekt, Rohlen, Holzwaren, Lederwaren, Papierwaren, Schirme, Schokolade, Schokolade, Damenkonfektion, Gardinen, Herren-Spezialartikel, Bettfedern, Sportler, Uhren und Goldwaren.

Siehe das hier: Verzeichnis der Ausgewählten!

Bernickeln
Gittern und Farben aller Metalle
Schönheits- und prägnant
sankt, Baugner Straße 37, Fernspr. 10815

TEPPICHE & BRÜCKEN
Juler :: Divan :: Steppdecken usw.
12 Monatsraten ohne Anzahlung
Verlangen Sie unverbindl. Demusterung
PAUL SCHREYER, BERLIN W 50
Ad. Deutsche Teppiche, Tauentzienstr. 7

GUST. TUCHLER NACHF.
JOHANNSTRASSE 2
ELEGANTE HERRENMODEWAREN

ÄRGLICH NEUERHEITEN IN CRAVATTEN
DAS BESTE IN HERRENGARDEROBE
HERRENWÄSCHE NACH MASS

SPEZIALITÄT | SIMPLEX-HEMDEN
| MARMOR-WÄSCHE

Sonder-Angebot
wegen vorgerückter Saison auf alle
Wintermäntel
20%

Echt goldene Trauringe
patent, matt und abbeugt,
beste Ausführung bei Suberaten Preisen.

Faust & Beyer, Johannstraße.




Puppenwagen
Klappwagen
Stabwagen, Klappwagen
Kleiderständer, alle Maße
Kinderbetten und -stühle
Unvergleichlich Annehm! Dankbar billigste Preise

Gehr. Eichhorn
Trompeterstraße 17
— Haus 1. Rang —
Spezialität: Brauereiverwaltung

Verantwortl. d. reaktionel.
Teil: Dr. W. Wulfsberg
Dresden: i. d. Wägen
Brik Wägen, Dresdner
Wägen das Erfindungs-
Neuung in jeder Größe
Brenn- u. Heizöfen, Herde,
Schmelz, Aufhängen
oder aus einem einzigen Grunde
unmöglich wird, hat der
Besitzer kein. Wägen
Nachrichtlich oder
Anzahlung d. Besondere
Eine Übergabe der Wägen
Erhalten der Wägen
zu den, sorgfältig
Gegenstände auf
Gegenstände auf
Das heutige
umlegt 6. Berlin.

— Naturreiner süßer Kranken-Wein —
Tokayer-Ausbruch!
188, 4 Jahre alt, ca. 0,4 Ltr. Fl. RM. 3,20
lett 188, 6 Jahre alt, ca. 0,4 Ltr. Fl. RM. 4,20
und 12 weitere Sorten bis über 50 Jahre alt!

Wurz-Magen-Wein
Wermuthwein „Belisana“
extra gold, 1/2 Fl. RM. 2.—
Vermouthwein „di Torino“
Weltmarke 1/2 Fl. RM. 3.—
Wermuthwein „Belisana“
weiß, lett 188 1/2 Fl. RM. 3,20
Ingber-Magen-Wein
reil, herzhalt lett 188 1/2 Fl. RM. 2.—

Anna Grande Mater
Baldrian-Wein
1/2 Fl. ca. 400 g RM. 3,20
1/2 Fl. ca. 200 g RM. 1,80
Uratles vortreffliches, unschäd. Schlafmittel!

C. Spielhagen, Groß-
Weinhandlung
Ankerstr. 9, Bautznerstr. 9, Galeriestr. 6